Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 442. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 29. Juni 1887.**

Einladung zur Pränumeration.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement auf die „Breslauer Zeitung" für das III. Quartal 1887 ergebenst ein und ersucht die auswärtigen Leser, ihre Bestellung bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämmtlichen Commanditen 6 Mark Reichsw.; bei Uebersendung in die Wohnung 7 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 7 Mark 50 Pf. Reichsw. — Wochen-Abonnement auf Morgen-, Mittag- und Abend-Ausgabe incl. Abtrag ins Haus 60 Pf. Reichsw.

In den k. k. österreichischen Staaten, sowie in Rußland, Polen und Italien nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die „Breslauer Zeitung" entgegen.

In Breslau sind Pränumerations-Bogen der „Breslauer Zeitung" in Empfang zu nehmen: in der Expedition, Herrenstraße Nr. 20, sowie

Adalbertstraße 35, bei Hrn. Rob. Fischer.
Albrechtsstraße 27, bei Hrn. W. Gebauer.
Alexanderstr. 1, bei Hrn. F. W. Lucas.
Alexanderstraße 9, bei Hrn. Johann Boegli.
Alexanderstraße 28 (Garvestr.-Ecke), bei Hrn. B. Oubrier.
Alexanderstraße 32, bei Hrn. Carl Meyner.
Altbüßerstraße 29, bei Hrn. Böse.
Alte Taschenstraße 15, bei Hrn. Beyer.
Am OS. Bahnhof 1, bei Hrn. Franz Scholz.
Antonienstraße 4, bei Hrn. Em. Kirchner.
Antonienstraße 20, bei Hrn. Scharfenberg.
Bahnhofsstraße 1a, bei Hrn. O. Günther.
Bahnhofsstraße 4, bei Hrn. Paul E. Kliche.
Bahnhofsstraße 30, bei Hrn. Fransky.
Berlinerplatz 3, bei Hrn. Gruhl.
Berlinerstraße 1, bei Hrn. Korus.
Berlinerstraße 39, bei Hrn. A. Reifland.
Bischofsstraße 3, bei Hrn. Lehmann u. Lange's Nachfolger.
Bismarckstraße 12, bei Hrn. Zerboni.
Bohrauerstraße 18, bei Hrn. Gustav Sok.
Breitestraße 33/34, bei Hrn. Eman. Seifert.
Breitestraße 39, bei Hrn. Carl Hanke.
Breitestraße 40, bei Hrn. Hoyer.
Brüderstraße 2k, bei Hrn. Max Reimann.
Brüderstraße 17a, bei Hrn. C. W. Paul.
Bürgerwerder, An den Kasernen 1/2, bei Hrn. W. u. Th. Selling.
Catharinenstr. 5, bei Hrn. Georg Winkler.
Enderstraße Nr. 10, bei Hrn. Zerboni.
Freiburgerstraße 2, Ecke Museumsplatz, bei Hrn. A. Stober.
Freiburgerstraße 16, Ecke Neue Graupenstraße, bei Herrn P. Klotz.
Freiburgerstraße 18, bei Hrn. Jul. Kirtzel.
Freiburgerstraße 33, Ecke Siebenhufenerstraße, bei Herrn Oskar Stephan.
Freiburgerstraße 36, bei Hrn. Dobers.
Friedrichsstraße 2, bei Hrn. A. Döring.
Friedrichsstraße 52, bei Hrn. E. Steymann.
Friedrichsstraße 66, bei Hrn. Eugen Weiß.
Friedrichsstraße 75, bei Hrn. Duscheck.
Friedrichsstraße 98, bei Hrn. Strecker.
Friedrich-Carlstraße 5, bei Hrn. Tenzer.
Friedrich-Wilhelmsstraße 2a, bei Herrn F. Neugebauer.
Friedrich-Wilhelmsstr. 3a, bei Hrn. Sauer.
Friedrich-Wilhelmsstr. 5, bei Hrn. C. Jung's Nachfolger Oswald Thomas.
Friedrich-Wilhelmsstr. 7, bei Herrn Paul Wallosseck.
Friedrich-Wilhelmsstr. 9, bei Hrn. Mindner.
Friedrich-Wilhelmsstr. 21, bei Hrn. Meyer.
Friedrich-Wilhelmsstr. 33, bei Hrn. Albert Kaffanke.
Friedrich-Wilhelmsstr. 42, bei Hrn. J. Rieger.
Fürstenstraße 83, bei Herrn Joh. Kattner.
Gartenstraße 5, bei Hrn. Robert Geisler.
Gartenstraße 7, bei Hrn. Julius Hübner.
Gartenstraße 20, bei Hrn. Heinr. Günzel.
Gartenstraße 23c, bei Hrn. Paul Würfel.
Gartenstraße 43a, bei Hrn. Paul Klotz.
Gneisenaustraße 6, bei Hrn. C. Stephan.
Gneisenaustraße 18, bei Hrn. Georg Weiß.
Gräbschnerstraße 12, bei Hrn. Kaiser u. Kainer.
Gräbschner- u. Holteistraßen-Ecke, bei Hrn. B. Pfeiffer.
Gräbschnerstraße 24, bei Hrn. Grüttner.
Gräbschnerstraße 38a, bei Hrn. W. Gebauer.
Gräbschnerstraße 50, bei Hrn. Heiberger.
Große Feldstraße 7, bei Hrn. Rob. Geisler.
Große Feldstraße 13, bei Hrn. Rich. Koschel.
Große Feldstraße 15c, bei Hrn. Lillge.
Grünstraße 3, bei Hrn. Gustav Anforge.
Grünstraße 5, bei Hrn. E. Schirmer.
Heilige Geiststraße 15, bei Hrn. Biller.
Holteistraße 14a, bei Herrn Ad. Fache.
Hubenstraße 20, bei Hrn. Manseck.
Junkernstr., bei Hrn. Ernst Bachmann.
Junkernstraße 33, bei Hrn. Oscar Gießer.
Kaiser Wilhelmstraße 3, bei Hrn. F. W. Pohl's Nachf., Franz Czaya.
Kaiser Wilhelmstraße 13, bei Hrn. Geppert.
Kaiser Wilhelmstr. 74, bei Hrn. Th. Gühmann.
Karlsplatz 3, bei Hrn. Herm. Becker.
Karlsstraße 30, bei Hrn. Emil Röhr.
Ketzerberg 31, bei Herrn F. Weiß.
Ketzerberg 32, bei Hrn. C. G. Müller.
Kleine Groschengasse 32, bei Hrn. E. L. Jahn.
Kl. Scheitnigerstr. 11, bei Hrn. C. Steinig.
Klosterstraße 1, bei Hrn. C. G. Müller.
Klosterstraße 3, bei Hrn. G. Beige.
Klosterstraße 12, bei Hrn. Julius Freund.
Klosterstraße 16, bei Hrn. J. Specht.
Klosterstraße 18, bei Hrn. Jos. Thomas.
Klosterstraße 19, bei Hrn. J. Priemer.
Klosterstraße 35, bei Hrn. Putzke.
Klosterstraße 90a, bei Hrn. Gustav Gude.
Königsplatz 3b, bei Hrn. Wilh. Dlugos.
Königsplatz 4, bei Hrn. Lischke.
Königsplatz 7, bei Hrn. Sonnenberg.
Kreuzstraße 3, bei Hrn. Albert Paul.
Kupferschmiedestraße 12, bei Hrn. F. Riedel.
Kupferschmiedestraße 18, bei Hrn. Dittmann.
Kupferschmiedestraße 49, bei Hrn. Wiehle.
Lehmdamm 24, bei Hrn. Marberg.
Lehmdamm 46, bei Hrn. Dziekan.
Lessingstraße 1, bei Hrn. Bruno Kaiser.
Louisenstraße 18, bei Hrn. Röhricht.
Mariannenstraße 10, bei Hrn. A. Kuschel.
Mariannenstraße 18, bei Hrn. Stürze.
Matthiasstraße 3, bei Hrn. Killmann.
Matthiasstraße 13, bei Hrn. Gustav Laube.
Matthiasstraße 17, bei Hrn. J. Schröper.
Matthiasstraße 25, 29 u. 36, bei Hrn. Seite.
Matthiasstraße 59/60, bei Hrn. Stäck.
Matthiasstraße 65, bei Hrn. Gigas.
Matthiasstraße 91, Ecke Moltkestr., bei Hrn. Paul Klotz.
Matthiasstraße u. Rosenthalerstraße-Ecke, bei Hrn. Carl Weiß.
Mauritiusplatz 1/2, bei Hrn. A. Falkenhain.
Moltkestraße 15, bei Hrn. J. Filke.
Monhauptstraße 11 u. 27, bei Hrn. T. u. P. Hoffmann.
Moritzstraße 29, bei Hrn. Gust. Hanuschke.
Nachodstraße 11, bei Hrn. Oy.
Neudorfstraße 32, bei Hrn. Julius Wilde.
Neue Graupenstraße 5, bei Hrn. Thamm.
Neue Junkernstraße 6, bei Hrn. W. Breuer.
Neue Kirchstraße 7, bei Hrn. C. Ad. Mayer.
Neue Matthiasstraße 5, bei Hrn. Adolph Guth Nachfolger.
Neue Sandstraße 3, bei Hrn. Rieger.
Neue Sandstraße 5, bei Hrn. Schneider.
Neue Schweidnitzerstraße 2, bei Hrn. Otto Kahl.
Neue Schweidnitzerstraße 5, bei Hrn. Carl Sowa.
Neue Taschenstraße 14a, bei Hrn. Zimmer.
Neue Tauenzienstr. 18, bei Hrn. Putzke.
Neue Tauenzienstr. 82, bei Hrn. J. Scholz.
Neue Tauenzienstr. 87, bei Hrn. Th. Kunisch.
Neue Weltgasse 29, bei Hrn. Nagel.
Neue Weltgasse 30, bei Hrn. Paul Blasel.
Neumarkt 12, bei Hrn. Winkler u. Jäckel.
Neumarkt 13, bei Hrn. W. Pulst.
Neumarkt 21, bei Hrn. Robert Preuß.
Neumarkt 28, bei Hrn. G. F. W. Schröter.
Neumarkt 30, bei Hrn. Tietze.
Nikolai-Stadtgr. 26, bei Hrn. A. Reifland.
Nikolaistraße 16, bei Hrn. Kossack.
Nikolaistraße 21, bei Hrn. E. Bornhäuser.
Nikolaistraße 33, bei Herrn Otto Pöse.
Nikolaistraße 64, bei Hrn. Adolf Birneis.
Oderstraße 30, bei Herrn Bruno Nickel, vorm. C. G. Mache.
Ohlauerstraße 9, bei Hrn. Ed. Scholz.
Ohlauerstraße 17, bei Hrn. G. Sperlich.
Ohlauerstraße 21, bei Hrn. S. G. Schwartz.
Ohlauerstraße 34, bei Hrn. Gebr. Heck.
Ohlauerstr. 36/37, bei Hrn. C. Becker u. Co.
Ohlauerstraße 46, bei Hrn. P. Neugebauer.
Paradiesstraße 21, bei Hrn. Nagel.
Paradiesstraße 29, bei Hrn. Bleß.
Paradiesstraße 35, Ecke Brüderstraße, bei Hrn. Bruno Scholtz.
Reuschestraße 1, bei Hrn. Aug. Hirsch.
Reuschestraße 11, bei Hrn. Vogt.
Reuschestraße 12, bei Hrn. O. Blumensaat.
Reuschestraße 45, bei Hrn. Nitschke Nachf.
Reuschestraße 51, bei Hrn. Wilh. Kainer.
Ring, am Rathhause 10, bei Hrn. H. Straka.
Rosenthalerstraße 8, bei Hrn. O. Sempert.
Rosenthalerstraße 13, bei Hrn. M. Hübner.
Sadowastraße 2, bei Hrn. Ziebolz.
Sadowastraße 69, Ecke Höfchenstraße, bei Hrn. Buschmann.
Scheitnigerstraße 3, bei Hrn. Dziekan.
Scheitnigerstraße 24b, bei Hrn. Fichte.
Schießwerderstraße 17, bei Hrn. Joseph Preußner.
Schillerstraße 2, bei Hrn. Theodor Myatz.
Schillerstraße 15, bei Hrn. C. Wanielik.
Schillerstraße 16, bei Hrn. R. C. Beyer.
Schmiedebrücke 28, bei Hrn. H. Heinisch.
Schmiedebrücke 29b, bei Hrn. Albr. Ziesche.
Schmiedebrücke 36, bei Hrn. C. R. Scholz.
Schmiedebrücke 51, bei Hrn. Klein.
Schmiedebrücke 64/65, bei Hrn. Ed. Koppenhagen.
Schuhbrücke 33, bei Hrn. Reinhold Weise.
Schuhbrücke 76, bei Hrn. Carl Schampel.
Schweidnitzerstraße 15, bei Hrn. Erich u. Carl Schneider.
Schweidnitzerstraße 28, bei Hrn. Herm. Zahn.
Schwertstraße 11, bei Hrn. Anforge.
Sonnenstraße 9, bei Hrn. Giersdorf.
Stockgasse 13, bei Hrn. Klein.
Tauenzienplatz 9, bei Hrn. F. A. Paul.
Tauenzienplatz 10, bei Hrn. Paul Klotz.
Tauenzienstraße 7, bei Hrn. Schlombs.
Tauenzienstraße 26b, bei Hrn. Matuschek.
Tauenzienstraße 40, bei Hrn. H. Hoffmann.
Tauenzienstraße 46, bei Hrn. Knauer.
Tauenzienstraße 57, bei Hrn. Finster.
Tauenzienstraße 63, bei Hrn. Sonnenberg.
Tauenzienstraße 72, bei Hrn. Spiegel.
Tauenzienstraße 78, bei Hrn. Herm. Enke's Nachfolger.
Trebnitzerstraße 9, bei Hrn. Eduard Bensch.
Vorwerksstraße 12, bei Hrn. Max Reimann.
Vorwerksstraße 15, bei Hrn. E. Kliche.
Vorwerksstraße 46, bei Hrn. E. Rotter.
Wäldchen 10, bei Hrn. O. Sempert.
Wallstraße 12, bei Hrn. Otto Reichel.
Weidenstraße 22, bei Hrn. A. Gonschior.
Weidenstraße 25, bei Hrn. Tschech.
Zimmerstraße 23, bei Hrn. Adolf Seidel.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Die Innungsnovelle.

Die Innungsnovelle ist am 18. d. M., einige unwesentliche Abänderungen abgerechnet, vom Reichstage in der vom Bundesrath beschlossenen Form in dritter Lesung angenommen worden und wird demnächst Gesetzeskraft erlangen. Unter den in der ersten Session des gegenwärtigen Reichstages zu Stande gekommenen Gesetzen dürfte dieser neue Flecken auf dem viel geflickten Ganzen unserer noch nicht zwanzigjährigen Gewerbeordnung dasjenige sein, welches allseitig mit den gemischtesten Empfindungen begrüßt wird und seinen Vätern selbst, den preußischen Geheimräthen im Reichsamt des Innern, am allerwenigsten Freude macht.

Bei der durchaus unnatürlichen, erkünstelten Richtung, welche die Regierung unserer Innungsgesetzgebung in den letzten sechs Jahren gegeben hat, darf das nicht Wunder nehmen. Es hilft gar nichts, wenn die Regierung immer wieder, wie am 16. d. M., durch den beredten Mund des Directors im Reichsamt des Innern, Geheimrath Bosse, die Versicherung ausspricht, an dem Princip der „freien" Innung fest zu halten. Weder innerhalb noch außerhalb des Reichstags findet sie damit bei irgend Jemand Glauben, denn nachgerade oft genug ist seit ganzen 6 Jahren erörtert und nachgewiesen worden, daß die „privilegirten" Innungen nach § 100e der Gewerbe-Ordnung, welchem die neuen §§ 100f bis m sich würdig anreihen, keine „freien" Innungen mehr sind, daß die „Freiheit", welche ihnen vor sechs Jahren verliehen oder erhalten worden ist, sie gerade recht unfähig macht, als Träger der in §§ 100e bis m ihnen verliehenen Rechte über das ganze Handwerk zu fungiren.

Die Reichsgewerbeordnung hatte in ihrer ursprünglichen Fassung —, hauptsächlich auf Veranlassung Miquels, — selbst den damals aller über den Kreis ihrer Mitglieder hinausreichenden Rechte entkleideten Innungen in Bezug auf die Aufnahme und die Ausschließung von Mitgliedern die volle Freiheit nicht gelassen. Mit Recht hatte man damals in Rücksicht auf die vielen Innungen aus alter Zeit verbliebene Nutznießung eines kleinen oder großen Vermögens bestimmt, daß die Innungsmajoritäten nicht das Recht behalten dürften, durch Festsetzung beliebig schwerer Aufnahmebedingungen oder durch Ausschließung von Mitgliedern die Gewerbsgenossen von jener Nutznießung fern zu halten. Die Innungen mußten deshalb nach der Gewerbeordnung von 1869 jeden Gewerbtreibenden, der seit einem Jahre das betreffende Gewerbe selbstständig ausübte und sich im Besitz der bürgerlichen Ehre und freien Vermögensverfügung befand, aufnehmen; ausschließen durften sie Niemanden, sie konnten höchstens die Ausübung des Stimmrechts innerhalb der Innung entziehen.

Im schroffsten Widerspruch zu diesem — wie gesagt von Miquel in die Gewerbeordnung hineingebrachten — Grundsatze bewegt sich die Innungsgesetzgebung seit 1881. Man hat seitdem nicht nur den Innungen die Freiheit gegeben, ihnen mißliebige Berufsgenossen von dem Eintritt abzuhalten bezw., wenn sie bereits Mitglieder waren, auszuschließen, sondern man hat diesen, so zu sagen, erst jetzt „frei" gewordenen Innungen zu der Nutznießung ihres alten Vermögensbestands nun eine Reihe hochwichtiger Rechte über den Kreis ihrer Mitglieder hinaus eingeräumt, welche in jedem modernen Rechtsstaat als unverträglich mit dem Wesen „freier" Genossenschaften anerkannt werden müssen.

Zuerst — im Jahre 1881 — wurde dies Privileg geschaffen:

„Daß Streitigkeiten aus den Lehrverhältnissen der im § 120a bezeichneten Art auf Anrufen eines der streitenden Theile von der zuständigen Innungsbehörde auch dann zu entscheiden sind, wenn der Arbeitgeber, obwohl er ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreibt und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würde, gleichwohl der Innung nicht angehört."

Gleichzeitig das weitere, in seinen Consequenzen gar nicht absehbare Vorrecht:

„Daß die von der Innung erlassenen Vorschriften über die Regelung des Lehrlingsverhältnisses, sowie über die Ausbildung und Prüfung der Lehrlinge auch dann bindend sind, wenn deren Lehrherr zu den oben bezeichneten Arbeitgebern gehört."

Im Jahre 1884 kam das neue Gesetz hinzu:

„Daß Arbeitgeber der oben bezeichneten Art Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen."

Freilich war die Verleihung dieser Privilegien in das Ermessen der höheren Verwaltungsbehörde gestellt und sie sollte nur stattfinden, wenn die darum nachsuchende Innung sich auf dem Gebiete des Lehrlingswesens bewährt habe. Aber das änderte an der principiellen Unverträglichkeit der Privilegien mit der „Freiheit" der Innungen nicht das Geringste. Dabei erstrecken sich diese Innungsvorrechte streng genommen keineswegs über alle Angehörigen des Handwerks, sondern auf die gesammte Industrie, denn „zur Aufnahme in die Innung fähig" ist im Sinne des Gesetzes der Großindustrielle ebenso gut, wie der Kleinmeister.

Zu all diesen Rechten fügt nun die jüngste Innungsnovelle das Privilegium der Innungen hinzu, die ihnen nicht angehörenden Arbeitgeber beitragspflichtig zu machen zu den Kosten:

1) der von der Innung für das Herbergswesen und den Nachweis für Gesellenarbeit unternommenen Einrichtungen,
2) derjenigen Einrichtungen, welche von der Innung zur Förderung der gewerblichen und technischen Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge unternommen werden,
3) des von der Innung zu errichtenden Schiedsgerichts.

Auch die Verleihung dieses Vorrechts ist dem Ermessen der höheren Verwaltungsbehörde anheimgegeben und seine Wirkungssphäre soll außerdem auf den Kreis derjenigen Gewerbetreibenden beschränkt bleiben, deren Betrieb nicht als „Fabrik" anzusehen ist.

Springt in der ganzen Innungsgesetzgebung seit 1881, der oben betonte schroffe Widerspruch zu dem Wesen der „freien" Innung in die Augen, so kommt bei der jüngsten Innungsnovelle ein fast noch schrofferer Widerspruch zwischen dem angeblich gewollten Zweck und den dazu angewandten Mitteln zu Tage.

Man will, wie die Motive dies ausdrücklich als Zweck des neuen Gesetzes bezeichnen, alle Diejenigen zu den Kosten der oben bezeichneten Einrichtungen beitragspflichtig machen, welche mittelbar oder unmittelbar davon Vortheil haben. Taugen die Einrichtungen überhaupt etwas, dann haben die industriellen Betriebe zweifellos — wenige Ausnahmen abgerechnet — erst recht den Vortheil von ihrer Wirksamkeit. Und doch nimmt man alle diejenigen Betriebe von der Beitragspflicht aus, welche als „Fabrik" anzusehen sind. Was soll das heißen? Gerade die materiell und intellectuell leistungsfähigeren Theile der Interessenten scheidet man von der Beitragspflicht aus und macht die Fürsorge für diese, für die Gesammtheit hochwichtigen Zwecke zur Domaine der minder leistungsfähigen Schichten des Gewerbestandes. Das ist doch geradezu die verkehrte Welt.

Bei diesen Widersprüchen ist es wahrhaftig kein Wunder, daß Niemand, der überhaupt sachliche Ziele, mögen sie nun nach unserer Anschauung richtig oder falsch sein, verfolgt, von der Innungsgesetzgebung befriedigt ist. Ja, unwillkürlich muß sich dem unbefangenen Beurtheiler die Ueberzeugung aufdrängen, daß es in Wirklichkeit bei all unseren Innungsnovellen gar nicht auf die Befriedigung sachlicher Bedürfnisse abgesehen ist. Nur so erklären sich die der Natur der Sache so schroff widersprechenden Bestimmungen, nur so erklärt es sich ferner, daß seit 1881 bis heute auch nicht einmal der ernste Versuch seitens der Privilegirten gemacht worden ist, durch diese Privilegien die so schreiend hingestellten Bedürfnisse der Handwerksmeister zu befriedigen.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 27. Juni. [Die egyptische Convention.] Seit Wochen setzen Frankreich und Rußland alle Hebel in Bewegung, um den Sultan an der Unterzeichnung der englisch-türkischen Convention über Egypten zu hindern. Die öffentliche Meinung drängte, der Occupation des Nillandes wenigstens platonisch ein Ziel zu setzen, und das Ministerium Salisbury säumte nicht, diesem Verlangen nachzukommen in einer Vereinbarung, welche zwar die Zurückziehung der englischen Truppen für absehbare Zeit in Aussicht stellt, allein unter solchen Bedingungen, daß England thatsächlich Egypten als sein Eigenthum betrachten darf. Die Räumung in drei Jahren braucht nur zu erfolgen, wenn sie „ohne Gefahr für den Frieden und die Sicherheit Egyptens" vor sich gehen kann, worüber allein die britische Regierung entscheidet. England ist berechtigt, bei jeder Gefahr Egypten aufs Neue zu besetzen. Dagegen wird Egypten ausdrücklich gegen jede andere Macht als unverletzlich und unbetretbar erklärt. Obenein soll diese Convention unter dem Schutze der europäischen Großmächte gestellt werden. Man wußte Anfangs nicht recht, ob die Convention ernst gemeint sei. In Wahrheit erschien sie nur geeignet, die englische Occupation aus einer thatsächlichen in eine rechtliche zu verwandeln. Kein Wunder, daß die französische Diplomatie, welche das ehemalige englisch-französische Condominat in Egypten nicht vergessen kann, alle Minen springen läßt, um die Unterzeichnung der Convention zu vereiteln, und daß Rußland dasselbe Ziel verfolgt, zumal das egyptische Bündniß zwischen England und der Türkei für die Gestaltung der Zukunft der Balkanstaaten bestimmend werden kann. Herr von Nelidow und der Graf von Montebello haben daher seit geraumer Zeit täglich mit Depeschen den Sultan bedacht, bald als freundliche Rathgeber, bald als ernste Warner, bald auch drohende Gegner. Herr von Nelidow hat den Sultan wissen lassen, die Unterzeichnung der Convention könne ihn den Thron kosten; er hat dem Großherrn mitgetheilt, daß Kiamil Pascha, der Großvezier, für den Vertrag 600 000 Pfund von England erhalten und die meisten Palastbeamten bestochen worden seien. Auch Graf Montebello hat die Absetzung des Großveziers und die Verwerfung des Abkommens verlangt; aber bisher haben Sir William White und Sir Drummond Wolff triumphirt. Frankreich dachte einen Augenblick daran, das ganze europäische Concert gegen die Convention aufzubieten. Barrère, der Gesandte in Stockholm, sollte in Berlin die Unterstützung der französischen Action anregen. Allein Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien haben inzwischen erklärt, gegen die Convention keinerlei Einwendungen zu haben. Nun aber scheinen die

beiden Staaten, welche ein Interesse an der Vereitelung der Convention haben, das gröbste Geschütz auffahren zu wollen. Nach der „Morningpost“ hätte Frankreich gedroht, die alten Forderungen hinsichtlich der Hüterschaft der heiligen Orte im Orient wieder aufzunehmen. Gleichzeitig soll Rußland mit Rücksicht auf den Verlauf der Dinge in Bulgarien und Egypten Entschädigungen in der Richtung auf Erzerum verlangt haben. Zwar wird die Darstellung des englischen Regierungsblattes von Petersburg aus dementirt; indessen auch die drohenden Depeschen der Botschafter an den Sultan wurden dementirt, während sie thatsächlich ergangen waren. Am besten aber kennzeichnet die Situation die Anfrage der Pforte an die englische Regierung, ob sie im Falle der Ratification der egyptischen Convention auf die wirksame Ausführung der Convention von Cypern seitens Englands zu rechnen habe. Die Frage ist verfänglich. Denn was besagt die Convention von Cypern? Daß England der Türkei gegen eine russische Invasion zwecks Eroberung türkischen Gebietes bewaffneten Beistand leisten werde. Diese Anfrage zeigt, daß man sich in Konstantinopel über den Ernst der Lage keiner Täuschung hingiebt. Allein vielleicht ist die Situation nicht so düster, als es den Anschein hat. Frankreich wird schwerlich geneigt sein, um Egyptens Willen ernste Zerwürfnisse heraufzubeschwören, und für Rußland ist die Zeit der Vorbereitungen weder in der Balkangegend noch in Asien schon vorüber. Es klingt daher die heutige Nachricht des „Standard“ wahrscheinlich, daß, während Deutschland entschieden für England eintrete, Rußland in Konstantinopel seinen Widerstand plötzlich gemildert habe. Unter diesen Umständen entfällt vielleicht für England sogar die Nothwendigkeit einer Antwort auf die Anfrage bezüglich des Vertrages von Cypern. In jedem Falle, ob die Convention unterzeichnet wird oder nicht, hat England einen namhaften Erfolg zu verzeichnen: in ersterem durch die Befestigung seiner ausschließlichen Machtstellung in Egypten, in letzterem durch die Gewinnung eines stichhaltigen Einwandes gegen jedes fernere Drängen Frankreichs, dem Provisorium am Nil ein Ende zu machen.

[Die Erweiterung des Berliner Rathhauses.] Bekanntlich erweisen sich die Räume des Rathhauses seit langer Zeit als vollkommen unzureichend. Obgleich noch keine dreißig Jahre alt, ist das Rathhaus heute schon um die Hälfte zu klein, ein Beweis, wie wenig man bei seiner Erbauung das gewaltige Wachsthum Berlins vorausgesehen hat. Die Nothwendigkeit einer Vergrößerung ist eine außerordentlich dringende geworden. Dieselbe durch Decentralisirung, d. h. durch Errichtung eines zweiten Rathhauses herbeizuführen, erscheint unthunlich, weil eine räumliche Trennung zu vielen Verzögerungen und Unzuträglichkeiten führt. Es ist daher geplant, das alte Stadtgerichtsgebäude, das jetzige Land- und Amtsgericht I, für die Stadt zu erwerben, für die Zwecke des städtischen Dienstes entsprechend umzugestalten und mit dem Rathhause durch einen brückenartig über die Jüdenstraße hinwegführenden Gang zu verbinden. Eine derartige Abhilfe, welche principiell festzustehen scheint, wäre um so erwünschter, als derselben die Erbauung eines neuen Land- und Amtsgerichts I voraufgehen müßte, dessen jetzige Geschäftsräumlichkeiten ja gleichfalls seit Jahren zu wünschen übrig lassen.

[Schließung der Borsig'schen Locomotivfabrik.] Die Borsig'sche Maschinenfabrik am Oranienburger Thor, die älteste und bedeutendste Berliner Bauanstalt für Locomotiven, ist nach fast 50jährigem Bestehen am Sonnabend für immer geschlossen worden. Am 1. October v. J. machte das Curatorium bekannt, daß es den Locomotivenbau vollständig einstelle, die laufenden Arbeiten zwar noch ausführen, weitere Aufträge auf Locomotiven jedoch nicht annehmen werde. Dagegen wurde der Werkzeug- und Maschinenbau im Borsig'schen Etablissement zu Moabit erweitert, eine große Werkstatt dort neu errichtet und die maschinellen Einrichtungen aus der alten Fabrik in der Stadt nach Moabit überführt. Diese Translocirung, die zur Vermeidung von Betriebsstörungen nur allmälig erfolgen konnte, ist nunmehr beendigt. Am letzten Sonnabend ist auch das Bureau und die Hauptkasse nach dem Moabiter Etablissement in der Kirchstraße 6 verlegt und die Fabrik geschlossen worden. Die alten Arbeiter, welche zuletzt nur noch in einer Anzahl von 300 in der Fabrik am Oranienburger Thor beschäftigt waren — früher arbeiteten dort über 1000 Maschinenbauer — sind zum Theil vom Curatorium mit Pensionen bedacht, zum Theil in den Moabiter Etablissements eingestellt worden. Was aus dem ca. 2500 Quadratruthen umfassenden Terrain am Oranienburger Thor werden soll, ist noch nicht entschieden; nur darüber ist Beschluß gefaßt worden, den Complex im Ganzen zu verkaufen.

[Der Centralstraßen-Proceß.] Der letzte Act des vor mehreren Jahren begonnenen Centralstraßen-Processes fand gestern vor einer besonderen Strafkammer des Berliner Landgerichts I statt, die, wie die „T. R.“ berichtet, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirectors Schmidt tagte und aus denselben Mitgliedern zusammengesetzt war, wie die Strafkammer, welche den zweiten Centralstraßen-Proceß zu verhandeln hatte. Diese dritte Auflage war nöthig geworden, weil einerseits gegen einen der Betheiligten, der sich seiner Zeit im Auslande befunden, überhaupt noch nicht verhandelt worden war, andererseits es aber darauf ankam, zweien auf Grund falscher thatsächlicher Feststellungen Verurtheilten im Wege des Wiederaufnahme-Verfahrens zu ihrem Rechte zu verhelfen. Die Einzelheiten der Verhandlungen sind ohne alles Interesse. Es genüge daher die Mittheilung, daß die drei Angeklagten auch noch freigesprochen worden. So hat sich der Centralstraßen-Proceß ganz in Nichts aufgelöst.

[Rittergutsbesitzer Panse auf Klein-Eichstedt,] der frühere Vertreter des Wahlkreises Merseburg-Querfurt im Reichstage, hat die Candidatur bei der demnächstigen Nachwahl angenommen.

[Aus der Erzdiöcese Gnesen-Posen.] Der „Kuryer Pozn.“ bespricht in einem Artikel die wichtigeren kirchlich-politischen Vorgänge in der Erzdiöcese Gnesen-Posen während des letzten Jahres, seitdem der offene „Culturkampf“ aufgehört und der „schleichende Culturkampf“ begonnen hat, und weist darauf hin, daß die Regierung ihre discretionäre Gewalt während dieses Jahres hauptsächlich nach zwei Richtungen geübt habe, indem sie einerseits ihr Veto bei Ernennung von Pfarrern einlegte, andererseits bei Besetzung gewisser kirchlicher Aemter und Würden ihren Einfluß geltend machte. Bisher habe in der Erzdiöcese Gnesen-Posen der Oberpräsident gegen die Ernennung von acht Geistlichen zu Pfarrern Protest eingelegt, und zwar: 1) des Abgeordneten Dr. v. Jazdzewski (bisherigen Pfarrers in Zduny) zum Pfarrer in Betsche; 2) des Geistlichen Dr. Wartenberg zum Propst in Gostyn (er habe sich jedoch damit einverstanden erklärt, daß demselben die Propstei in Kamieniec übertragen werde); 3) des Administrators Gronkowski zum Propst in Czarnikau; 4) des Vicars Jurgowski zum Propst in Ilgen; 5) des Geistlichen Szymanski, früheren Mitarbeiters der „Germania“, zum Propst in Ilgen; 6) des Seminardirectors Dr. Kubowicz zum ersten Präbendar an der Dominikanerkirche in Posen (doch habe er sich mit der Ernennung desselben zum Propst in Czermin einverstanden erklärt); 7) des Vicars Raczkowski zum Propst in Rakwitz; 8) dem Lic. Radziewski, welcher einige Jahre den Oberschlesischen „Katolik“ redigirte, wurde durch eine dritte Person eröffnet, daß er niemals auf eine Pfarrstelle, welche von der Regierung zu vergeben ist, hoffen dürfe. Was den Einfluß der Regierung auf die Besetzung bestimmter kirchlicher Würden betrifft, so soll die Regierung sich in der letzten Zeit bemüht haben, die noch vacanten Domherrnstellen mit solchen Candidaten zu besetzen, wie Propst Fröhlich aus Oberschlesien, welcher als eifriger Germanisator der polnischen Bevölkerung in Oberschlesien bekannt sei.

[Deutschenhetze.] Aus Mülhausen i. E. schreibt man der „T. R.“ unter dem 25. d. Mts.: „Am vergangenen Sonntag, 19. Juni, sollte in Montbéliard ein Concert stattfinden, unter Leitung eines in Mülhausen sehr beliebten Kammermusikers, der auch in der genannten französischen Stadt oft dergleichen Vorstellungen unternommen hatte. Die jugendliche Tochter eines französischen Pfarrers wurde von ihm veranlaßt, ihre Stimme dort hören zu lassen. Nun sind aber zwei Tanten der jungen Dame an deutsche höhere Beamte in Mülhausen verheirathet und das Fräulein lebt dort unter der Aegide derselben. Eine der Tanten und deren Vater, ein bejahrter hoher Justizbeamter, geborene Elsässer, begleiteten das Fräulein arglos zu jenem Concert. Allein schon vor und während des Concerts begegneten sie unzweifelhaften Spuren von Aufregung unter den Zuhörern. Sie erfuhren, daß sämmtliche Herren, auch die vornehmsten der Mömpelgarder Gesellschaft, sich mit Pfeifen versehen hätten, um etwaige deutsche Mitwirkende auszupfeifen. Nur die beständige Anwesenheit des Concertgebers verhinderte den beabsichtigten Mißfallensausbruch beim Gesange. Wie man aber über sie dachte, erfuhr sie während der Pause des Concerts, als ein dortiger Redacteur sich ihr vorstellte, ihr erklärte, daß er nicht verfehlen werde, in verdient tadelnder Weise ihrer Leistungen zu gedenken, und sie fragte, wie sie es mit ihrer nationalen Würde vereinigen könne, unter Deutschen zu leben u. s. w. Hatten schon vor und während des Concertes der erwähnte alte Herr und die Tante der jungen Dame von Seiten ihrer Nachbarschaft und der übrigen Zuhörerschaft beleidigende Behandlung und feindliche Aeußerungen erdulden und anhören müssen, so begannen ihre eigentlichen Leiden erst nach Schluß desselben. Mit Mühe die Straße erreichend, fanden sie daselbst das inzwischen von jenen Eltern bestellte Fuhrwerk, das sie ins Hotel bringen sollte, aber auch einen zu Tausenden angeschwollenen Pöbel, der beim Erscheinen der beiden deutschen Personen in das bekannte Johlen, Pfeifen und Höhnen ausbrach. Die Polizei des Ortes, fast vollzählig vorhanden, drückte sich am Concerthause umher, hatte die Hände in den Taschen und sah dem wahnsinnigen Treiben mit sichtbarem Vergnügen zu. Kaum setzte der Wagen sich in Bewegung, so flog ein Steinhagel hinter den Insassen her, eine Lage, die gefährlich wurde, als, an einem Uebergange der Bahn angekommen, sie die Schutzgitter geschlossen fanden und halten mußten. Vergeblich spannte die entschlossene Dame den vorhandenen Regenschirm auf, um ihren alten Vater zu schützen. Die Steine flogen durch den Schirm, mächtige Löcher hinterlassend. Jedes längere Halten wäre Verderben gewesen, der Kutscher wurde veranlaßt, umzukehren und durch die Straßen die Rosse im Galopp zu treiben. So kam man über das Schlimmste hinweg, aber an ein Uebernachten am Orte war nicht zu denken, die Gehetzten fanden später jenen Bahnübergang frei und sahen sich genöthigt, ihren Weg bis Belfort fortzusetzen (über zwei deutsche Meilen), wo sie eine Stunde nach Mitternacht ankamen, schlechte Unterkunft fanden und mit dem frühesten Zuge am nächsten Morgen nach Mülhausen zurückkehrten.“

* **Berlin,** 27. Juni. [Berliner Neuigkeiten.] Der „Lokal-Anzeiger“, welcher das Verschwinden des Formers Happe seit dem Eisenbahn-Unglück bei Wannsee gemeldet hatte, bringt jetzt selbst die nachfolgende erbauliche Enthüllung. Danach sei Happe ein arbeitscheuer Bummler, der sich auf einer „Bierreise“ befand, und unter Mithilfe seiner Frau das Märchen von seinem Verunglücken mit Hilfe des auf die Brandstätte geworfenen Briefes inscenirte, um durch die Mildthätigkeit der Berliner sich Unterstützungen zu erschwindeln.

Der letzte Sonntagsverkehr auf der Eisenbahnstrecke Berlin-Zehlendorf-Potsdam stand entschieden unter dem Eindruck der traurigen Katastrophe von Wannsee am Sonntag vor acht Tagen. Obgleich sich das Wetter gegen Mittag ganz prächtig gestaltete, war doch von einem Verkehr, wie an anderen schönen Sonntagen, bei Weitem nicht die Rede. Die Nachmittagszüge waren durchweg nur schwach besetzt, und erst bei der Rückfahrt gegen Abend machte sich ein größerer Verkehr bemerkbar. Der eigentliche Sonntagsandrang auf den Bahnhöfen war verschwunden, Abends konnte regelrecht und nach Wunsch befördert werden. Um nur ein Beispiel zu erwähnen, so fuhren mit dem um 11 Uhr von Zehlendorf nach Berlin abgehenden Zuge kaum 30 Personen zurück.

Altona, 24. Juni. [Ein Sohn von König Bell] aus Kamerun, Alfred Bell, ist mit noch drei Stammesgenossen Etuman Mungu, Etuman Eckwala und Ekwa Monsy als Zimmermannslehrling in das Holzbearbeitungsgeschäft der hiesigen Firma Franz Schmidt eingetreten. Die Firma hatte das Regierungsgebäude und das Gefängniß für Kamerun angefertigt und zur Aufstellung dieser Baulichkeiten einen Polier nach Afrika geschickt, der für seine Arbeiten in König Bell einen aufmerksamen Zuschauer fand. Letzterer bat den deutschen Handwerker, seinen Sohn nach Deutschland mitzunehmen und ihn dort im Zimmerhandwerk zu unterrichten. Zwischen der Firma und König Bell ist ein die Lehrzeit auf vier Jahre festsetzender Lehrvertrag durch den Gouverneur Freiherrn von Soden aufgesetzt worden. Prinz Bell ist übrigens ein ganz intelligenter 16jähriger Jüngling, der etwas lesen und schreiben kann, sowie einige Kenntniß der deutschen und englischen Sprache besitzt. Die Eltern seiner drei Genossen haben auch dem Polier zu erkennen gegeben, daß ihre Söhne im Lesen und Schreiben unterrichtet werden möchten.

Frankreich.

L. **Paris,** 25. Juni. [Der Senat] widmete seine gestrige Sitzung der Berathung des Referats des Ausschusses, welcher mit einem gründlichen Studium der Alkoholfrage beauftragt war. Es handelte sich dabei nicht um Gesetzesvorschläge, sondern zunächst nur um eine möglichst genaue und gewissenhafte Darlegung der auf den Branntwein-Consum sowohl hinsichtlich der Hygiene als seines Einflusses auf die öffentliche Moral bezüglichen Verhältnisse. Berichterstatter Claude behandelte die Frage in erschöpfender Weise nach allen Richtungen. Er constatirte, daß in Frankreich der Genuß geistiger Getränke in erschreckendem Maße zunimmt. Im Jahre 1885 gab es in Frankreich 399 125 Kneipen, Paris, das deren 30 000 aufwies, nicht mitgezählt, und seitdem ist dieses Verhältniß noch gestiegen. Nach dem Berichte gingen durch den Wirthshaus-Besuch jährlich eine Milliarde Arbeitstage verloren. Was gegen diesen Unfug gethan werden kann? Das Beste wäre, die Kneipen allmählich eingehen zu lassen, ferner die Freiheit der Branntwein-Brennerei zu beschränken, welche den Staatsschatz jährlich um 120 Millionen bringt. Dann müßte freilich auch das Sittlichkeitsgefühl der Regiebeamten gehoben werden, welche bei dem Betruge mithelfen, weil es ihnen an Muth gebricht, gegen den Strom zu schwimmen. Warum sollten sie an treuer Pflichterfüllung hängen, wenn sie sehen, daß Geldstrafen von 200 000 Franken für Vergehen, zu deren Entdeckung sie beigetragen haben, auf 10 000 Franken herabgesetzt oder ganz nachgelassen wurden. Ein heroisches Mittel, das der Ausschuß nicht vorzuschlagen wagt, wäre die Wiedereinführung des Branntwein-Monopols. Der Conseilspräsident und Finanzminister Rouvier dankte Herrn Claude für seine Rede und versprach, sein Möglichstes zu thun, um dem in derselben berührten Unfug zu steuern. Die Verweisung des Berichts an die Regierung nahm Herr Rouvier bereitwilligst an.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich fast ausschließlich mit der Interpellation des radicalen Abg. Gaillard, betr. die „Versorgung“ des Barons Raymond Seillière in einer Irrenanstalt. Der Minister des Innern, Fallière, erinnerte in seiner Antwort daran, daß er schon während seiner früheren Amtsführung auf die Aenderung des Gesetzes, betreffend die Irrsinnigen, gedrungen hatte, weil es ihm unzureichend erscheine. Der Senat habe die Reform bereits genehmigt und er werde nun, sagte Herr Fallière, jene Vorlage noch vor Schluß der Sitzung auf den Tisch des Hauses legen, damit sie womöglich noch vor den Ferien Gesetzeskraft erhielte. Was den Fall Seillière betrifft, so führt er aus, daß dem bestehenden Gesetze in umfassendster Weise Genüge geschehen wäre, sowohl hinsichtlich der vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchungen, als auch der Dazwischenkunft des Polizeipräfecten Gragnon, der sich von der Ueberspanntheit Seillières versichert hätte. Der Kranke werde mit aller erdenklichen Rücksicht behandelt und nichts vernachlässigt, was seine Heilung beschleunigen kann. Als Beleg für seine Erklärungen verlas der Minister des Innern die Zeugnisse der Aerzte und wäre in dieser Richtung noch weiter gegangen, wenn der Präsident Floquet ihn nicht durch Vorstellungen daran verhindert hätte. Die Kammer nahm die einfache Tagesordnung ungeachtet des Abrathens des Interpellanten und seiner Freunde an, nachdem Fallières noch betont hatte, der zum Vormund des Eingesperrten ernannte Vorsitzende der Notariatskammer hätte die Pflicht, die Angelegenheit seines Mündels vor die Gerichte zu bringen. Die Dringlichkeit des Irrengesetzes wurde dann noch mit 290 gegen 238 Stimmen genehmigt.

Ein Schiffbruch.*)

Nach dem Italienischen von **Dr. Emil Burger.****)

An einem Decembermorgen verließ vor mehreren Jahren ein großer Dampfer den Hafen von Liverpool. Er hatte mehr als zweihundert Personen an Bord, von denen siebzig der Bemannung des Schiffes angehörten. Der Capitän und fast alle Matrosen waren Engländer. Verschiedene der Passagiere waren Italiener, drei Damen, ein Priester und eine Gesellschaft von Musikanten.

Unter den Reisenden dritter Klasse, im vorderen Theile des Schiffes, befand sich auch ein italienischer Knabe von ungefähr zwölf Jahren, der für sein Alter zwar klein, aber kräftig gebaut war. Sein Gesicht war schön und hatte den ernsten, kühnen Schnitt, der den Sicilianer auszeichnet. Er saß in der Nähe des Besanmastes, auf einem Haufen von Schiffstauen; neben ihm lag ein abgenutzter Reisekoffer, der seine Garderobe enthielt, und auf dem seine Hand ruhte. Sein Gesicht war gebräunt, sein welliges, schwarzes Haar reichte ihm bis auf die Schultern. Seine Kleidung war dürftig, über seinen Schultern hing eine zerlumpte Decke, auf dem Rücken trug er ein altes ledernes Felleisen. Gedankenvoll musterte sein Auge die Passagiere, das Schiff, die in schnellem Lauf vorübereilenden Seeleute und das unruhig bewegte Meer. Sein ganzes Aussehen deutete darauf hin, daß ihn vor Kurzem ein großes Familienunglück getroffen; sein Gesicht trug die Züge eines Kindes, aber den Ausdruck eines Mannes.

Kurz nach der Abfahrt erschien im Vordertheil des Schiffes einer der Matrosen, ein Italiener mit grauem Haar, ein kleines Mädchen an der Hand führend, blieb vor dem jungen Sicilianer stehen und sagte zu ihm:

„Hier hast Du eine Reisegefährtin, Marco.“ Dann ging er wieder fort.

Das Mädchen setzte sich auf die Schiffstaue, neben den Knaben. Sie sahen einander an.

„Wohin reist Du?“ fragte sie der Sicilianer.

Das Mädchen antwortete: „Nach Malta, über Neapel.“

Dann fügte sie hinzu: „Ich suche meinen Vater und meine Mutter auf, die mich erwarten. Ich heiße Julietta Fagginani.“

Der Knabe sagte nichts.

Nach einigen Minuten nahm er aus seinem Felleisen ein Stück Brot und getrocknete Früchte; das Mädchen hatte einige Biscuits; sie aßen.

„Munter, munter!“ rief der italienische Matrose, im Fluge vorbeieilend. „Jetzt giebts einen Tanz!“

Die Gewalt des Windes nahm zu, das Fahrzeug schwankte heftig hin und her. Aber die beiden Kinder, welche nicht seekrank wurden, achteten nicht darauf. Das Mädchen lächelte. Sie stand ungefähr in demselben Alter wie ihr Gefährte, aber sie war bedeutend größer. Ihr zartes, brünettes Gesichtchen sah etwas leidend aus, ihr Anzug hatte einen gewissen Anstrich von Eleganz. Sie trug kurz geschnittenes, gelocktes Haar, hatte ein rothes Tuch um den Kopf geschlungen und an den Ohren hingen zwei silberne Ringlein.

Beim Essen erzählten sie sich ihre Geschichte. Der Knabe hatte keine Eltern mehr. Sein Vater, ein Handwerker, war vor ganz kurzer Zeit in Liverpool gestorben, ihn allein und hilflos zurücklassend, und der italienische Consul hatte ihn in seine Heimath nach Palermo, wo noch entfernte Verwandte von ihm lebten, zurückgeschickt. Das Mädchen war vor einem Jahre nach London zu einer verwittweten Tante gekommen, die sie sehr liebte, und der sie ihre mittellosen Eltern, durch das Versprechen einer Erbschaft bewogen, auf einige Zeit anvertraut hatten; aber einige Monate nach ihrer Ankunft in England war ihre Tante von einem Omnibus überfahren worden und gestorben, ohne einen Pfennig zu hinterlassen, und nun hatte auch sie sich an den Consul gewandt, der für ihre Rückfahrt nach Italien gesorgt hatte. Beide waren der Fürsorge des italienischen Matrosen anvertraut worden. „So“, schloß das Mädchen, „glaubten mein Vater und meine Mutter, ich würde reich zurückkehren, und statt dessen komme ich arm wieder. Aber sie sind mir trotzdem sehr gut. Und meine Brüderchen auch. Ich habe vier, sie sind noch ganz klein. Ich bin die Aelteste in der Familie. Ich muß sie immer anziehen. Sie werden schön jubeln, wenn sie mich sehen. Ich werde ganz leise — auf den Fußspitzen — hereintreten. Aber ist das Meer abscheulich!“

Dann fragte sie den Knaben: „Wirst Du bei Deinen Verwandten bleiben?“

„Ja, wenn sie mich aufnehmen wollen“, antwortete er.

„Sind sie Dir denn nicht gut?“

„Das weiß ich nicht.“

„Ich bin zu Weihnachten dreizehn Jahr“, sagte das Mädchen. Hierauf fingen sie an von dem Meere und von den Leuten, die auf dem Schiffe waren, zu sprechen. Den ganzen Tag über blieben sie bei einander, dann und wann ein Wort wechselnd. Die Passagiere hielten sie für Bruder und Schwester. Das Mädchen strickte, der Knabe dachte nach; das Meer wurde unterdessen immer unruhiger. Am Abend, im Augenblicke, wo sie sich trennten, um schlafen zu gehen, sagte die Kleine zu Marco: „Gute Nacht!“ — „Niemand wird heut eine gute Nacht haben, ihr armen Kinder!“ rief der italienische Matrose, im Fluge vorüber eilend, da ihn der Capitän gerufen. Eben wollte der Knabe seiner Freundin antworten: „Schlaf wohl!“ als ihn plötzlich eine hereinbrechende Sturzwelle erfaßte und heftig gegen eine Bank schleuderte. „Heiliger Gott, er blutet!“ schrie das Mädchen, sich über ihn beugend. Die nach dem Schiffsraum stürzenden Passagiere achteten nicht auf sie. Die Kleine kniete neben Marco nieder, der von seinem Falle noch ganz betäubt war, wischte das Blut von seiner Stirn, nahm ihr rothes Kopftuch ab und legte es ihm ums Haupt; dann lehnte sie seinen Kopf an ihre Brust, um die Tuchzipfel zusammenzubinden, und machte sich so über dem Gürtel auf ihrem gelben Kleide einen Blutflecken. Marco kam wieder zu sich und stand auf. „Fühlst Du Dich besser?“ fragte ihn das Mädchen. „Es fehlt mir nichts mehr“, antwortete er. „Schlaf wohl“, sagte Julietta. „Gute Nacht“, antwortete Marco. Und sie gingen auf den beiden neben einander liegenden Schiffstreppen in die Schlafräume hinunter.

Der Matrose hatte wahr prophezeit. Sie waren noch nicht eingeschlafen, als ein entsetzlicher Sturm losbrach. In rasendem Laufe stürmten plötzlich berghohe Wellen heran, zersplitterten in wenigen Augenblicken einen Mastbaum und rissen im Handumdrehen drei von den am Krahn aufgehängten Rettungsbooten mit sich fort. Im Innern des Schiffes herrschte Verwirrung und Todesangst; man hörte lautes Schreien, Gebete, Klagen in so wildem Durcheinander, daß Einem vor Entsetzen die Haare zu Berge stehen konnten. Die ganze Nacht hindurch nahm die Wuth des Sturmes von Stunde zu Stunde zu. Bei Tagesanbruch vermehrte sich noch seine Heftigkeit. In gewaltigen Bogen peitschten die Wellen die Flanken des Dampfers,

---

*) Nachdruck verboten.

**) Erzählung, entlehnt dem Werke des Dichters Edmondo de Amicis: „Cuore“. Vgl. Nr. 301 der „Bresl. Ztg.“

L. **Paris**, 26. Juni. [Das Abgeordnetenhaus] setzte gestern die Berathung der Militärvorlage bei einem Amendement zu Art. 20 fort, welches den Abg. de la Martinière zum Verfasser hat und bestimmt, daß vom Militärdienst bedingungsweise dispensirt sind: 1) die jungen Leute, welche schon vor der Recrutirungsperiode vor dem Rector der Akademie die Verpflichtung eingegangen sind, sich während eines Zeitraums von 10 Jahren dem öffentlichen Unterrichtswesen zu weihen; 2) die Mitglieder und Novizen der religiösen Genossenschaften, die sich dem öffentlichen Unterricht widmen, und die Directoren, Lehrer und Hilfslehrer der freien Schulen, die sich für eine zehnjährige Lehrthätigkeit verpflichten, sowie endlich die Seminaristen, welche von den Erzbischöfen und Bischöfen bezeichnet werden, und die jungen Leute, die sich dem Dienst der von dem Staate besoldeten Culte widmen wollen, unter der Bedingung, daß sie zum Militärdienst heranzuziehen sind, wenn sie ihr Studium aufgeben, oder wenn die Ersteren mit 26 Jahren nicht in den Orden getreten sind und die Letzteren nicht die Priesterweihe erhalten haben. Für die Rechte wie für die Linke des Hauses kamen bei diesem Amendement die Seminaristen allein ernstlich in Betracht. Bischof Freppel entwickelte in einer langen Rede die Gründe, welche die Annahme des Amendements wünschenswerth erscheinen lassen. Er erinnerte daran, daß sogar der Convent im Jahre 1793 die Geistlichen nicht für den Heeresdienst heranziehen wollte, und daß der General Farre noch im Jahre 1881 einen ähnlichen Antrag entschieden ablehnte. Männer, die einen Beruf des Friedens zu erfüllen haben, könne man nicht zum Waffenhandwerk ausbilden wollen. Und obwohl die Zöglinge der Priesterseminarien in verschiedenen Ländern, in Oesterreich und Italien z. B., grundsätzlich in die Recrutirung einbegriffen sind, werde das Gesetz zu ihren Gunsten umgangen. Man habe während des deutsch-französischen Krieges gesehen, daß die Priester überall ihre Schuldigkeit thaten, und so möge man sie auch ferner für den Krankendienst, für die Ambulanzen, die Lazarethe verwenden, wo sie ihrem geistlichen Charakter gemäß wirken können, und nicht minder, als ihre Mitbürger in Waffen, allen Mühen und Gefahren ausgesetzt sind. Die angehenden Priester zum Militärdienste zwingen, hieße, alle französischen Bischöfe wären darüber einig, die Recrutirung der Pfarrgeistlichkeit in erheblichem Maße erschweren, ja vielleicht mit der Zeit die Besetzung aller Pfarrstellen unmöglich machen. Das könne man aber nicht wollen in einem Lande, welches 35 Millionen Katholiken zählt. Die Annahme des Amendements werde das Land keines Vertheidigers in Kriegszeiten berauben und viele aufgeregte Gemüther besänftigen. Hanotaux und Laisant bekämpften den Vorschlag. Der Eine vom Standpunkte der Theorien, die er in den Kirchenvätern selbst und bei Pascal geschöpft haben will, der Andere im Namen der republikanischen Ueberlieferung und der demokratischen Gleichheit. Conseilspräsident Rouvier erklärte im Namen der Regierung, daß von der allgemeinen Regel keine Ausnahme gemacht werden dürfe, daß aber die bereits beschlossenen Dispensationen vom Militärdienste noch auf die Studirenden aller Kategorien ausgedehnt werden können. Auf eine Andeutung des jungen Abgeordneten Gustave-Adolphe Hubbard, daß die Regierung im Verdachte stehe, mit der Rechten einen Pact geschlossen zu haben, und zu Zugeständnissen bereit sei, antwortete Herr Rouvier gar nicht, worüber der Unterbrecher seinen Aerger deutlich bekundete. Der Kriegsminister Ferron erklärte, die Regierung könne das Amendement nicht annehmen, und die Kammer verwarf es mit 358 gegen 201 Stimmen.

Belgien.

a. **Brüssel**, 26. Juni. [Die Militärfrage und die Kammer. — Das Wahlrecht der Arbeiter. — Englische und belgische Fischer. — Ein Brüsseler Schulbataillon.] Wider alles Herkommen greift König Leopold nunmehr mit fester Hand in die Militärfrage ein. Er hat das Ministerium aufgefordert, dafür einzutreten, daß die Kammer, die in dieser Woche die Militärfrage zu berathen hat, das Princip der persönlichen Dienstpflicht annimmt und eine aus Offizieren und Volksvertretern bestehende Commission ein darauf beruhendes Militärgesetz bis zur nächsten Session aufstellt. Ueber diesen Druck auf das Ministerium erhebt die ganze clericale Presse einmüthig ein großes Geschrei, sie verweigert der Regierung rundweg die Heeresfolge. Für die Commission will die Partei stimmen in der Hoffnung, damit die Frage auf längere Zeit zu beseitigen, aber die Annahme des Principes lehnt sie entschieden ab. Die Commission wird also bewilligt; da aber außer den Ministern nur die Liberalen, Unabhängigen und etwa zehn clericale Deputirte für das Princip der persönlichen Dienstpflicht stimmen, so ist dessen Annahme sehr zweifelhaft. Auf lange Zeit wird den Clericalen ihr Widerstand aber Nichts helfen. Da die Befestigung der Maas durch 24 Forts endgiltig beschlossen ist, so ist eine Heeresverstärkung und mit ihr die Beseitigung der Stellvertretung nicht zu umgehen. Unter Leitung des Generals Brialmont beginnen am 15. Juli die Arbeiten an den Maas-Forts. Auch sonst beharren die herrschenden Klassen Belgiens in ihren beschränkten Anschauungen. Kaum haben die Brüsseler Progressisten, um den Arbeitern auch einige Sitze in den Kammern, Provinzial- und Gemeinderäthen zu schaffen, beschlossen, der Arbeiterpartei bei den Wahlen einige Stellen frei zu lassen, als auch schon Liberale und Clericale in brüderlicher Einigkeit, wie ihre sämmtlichen Organe, jedes Eingehen auf diesen Vorschlag ablehnen. — Zwischen den englischen und belgischen Fischern herrscht bittere Feindschaft, aus der fortwährende Streitigkeiten erwachsen. Beide Regierungen beschlossen strenge Ueberwachung der Fischer durch Dampfer. Das belgische Ministerium versprach sie noch vorgestern der Kammer, kann aber Dank der belgischen Bummelwirthschaft wieder sein Wort nicht halten. Belgien hat zwei Dampfer zur Beaufsichtigung der Fischerei, jetzt, wo sie auslaufen sollen, sind sie beide seeuntüchtig. Der eine ist abgetakelt und seine Mannschaft ist in alle Winde zerstreut, der zweite hat unbrauchbare Maste. — Wie Lüttich, wird jetzt auch Brüssel trotz aller Abmachungen mit mit einer lächerlichen französischen Spielerei, einem Schulbataillon, beglückt. Die Stadt zahlt dem Comité versuchsweise 5000 Francs Zuschuß. Hoffentlich bleibt es bei dem Versuche.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. Juni.

In dem neuesten Doppelheft (III und IV) der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ (26. Jahrgang) findet sich u. a. ein interessanter statistischer Artikel über die Bäder und Heilquellen im preußischen Staate während der Jahre 1870 bis 1885. In der historischen Einleitung zu diesem Aufsatz geschieht der Fürsorge Erwähnung, mit welcher König Friedrich Wilhelm III. zu Anfang des Jahrhunderts auf die Hebung der Bäder in der preußischen Monarchie bedacht war. Unterm 9. Februar 1800 erging an die Aerzte in den Königlichen Landen eine Instruction, in welcher es heißt:

> Se. Königliche Majestät von Preußen u. s. w. u. s. w., unser Allergnädigster Herr, haben mißfällig vernommen, daß das Besuchen ausländischer Bäder und Gesundbrunnen immer mehr und mehr zur Gewohnheit wird, und daß besonders die in Höchstdero Diensten stehenden Officianten, mehr aus Hang zu auswärtigen Reisen als aus Ueberzeugung, daß in diesseitigen Staaten kein Gesundbrunnen oder Bad für ihr Gesundheitsbedürfniß anzutreffen sei, ausländische Brunnen- und Badeanstalten besuchen und außer der hierdurch erwachsenden Dienstversäumniß zugleich ihr Geld im Auslande verzehren.
>
> Se. Königliche Majestät sind weit entfernt, irgend einen ihrer getreuen Unterthanen den Gebrauch der erforderlichen Heilmittel zu untersagen oder zu erschweren. Sie können aber auch nicht zugeben, daß Ihre Beamten aus bloßer Nebenabsicht ins Ausland Reisen thun, sobald einländische Brunnen- und Badeanstalten, womit die Natur Sr. Majestät Staaten reichlich beglückt hat, gleiche Wirkung hoffen lassen.

Es werden alsdann solche „Bemerkungen“ mitgetheilt, welche von dem königl. „Obercollegium medicum et Sanitatis“ aus Acten, Erfahrungen und chemischen Versuchen gesammelt, geprüft und bewährt gefunden worden. „Am reichlichsten sind Sr. Majestät Staaten“ — heißt es weiter — „mit Sauerbrunnen oder Sauerlingen versehen. Dahin gehören Altwasser, Charlottenbrunn und Flinsberg in Schlesien, Cudowa und Reinerz in der Grafschaft Glatz.“ Die Instruction sagt von den genannten Quellen: „Diese vorgenannten Sauerlinge verdienen in Rücksicht ihrer wirksamen Bestandtheile an die Seite des Spaabrunnens, des Pyrmonterwassers, des Driburger, des Brückenauer und Rehburger Brunnens und vieler ähnlichen gestellt zu werden.“ An anderer Stelle der Instruction heißt es: „Auch an Mineralbädern hat sich die Natur in Sr. Majestät Landen wohlthätig bewiesen und sie mit warmen und kalten Bädern versorgt. Zur ersten Klasse gehören: Warmbrunn in Schlesien und Landeck in der Grafschaft Glatz.“

Eine Uebersicht der geographischen Vertheilung der Bäder und Trinkquellen während der Jahre 1870 bis 1885 weist nach, daß deren im ganzen preußischen Staate 220 gezählt wurden, darunter befanden sich 122 Mineralbäder, 22 Fichtelnadelbäder und Kaltwasserheilanstalten, 48 Ostsee- und 10 Nordseebäder und 18 Trinkquellen nur zum Versand. In der Provinz Schlesien wurden 19 Bäder gezählt; darunter 9 Mineralbäder im Reg.-Bez. Breslau, je 4 Mineralbäder in den Regierungsbezirken Liegnitz und Oppeln, je 1 Fichtennadelbad oder Kaltwasserheilanstalt in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz. In welcher Weise sich in den letzten anderthalb Jahrzehnten die Frequenz der Bäder der preußischen Monarchie gehoben hat, zeigt die Zahl der Curgäste in den Jahren 1870 1875, 1880, 1885; innerhalb dieser Termine stieg die Zahl der Cur- und Badegäste von 96 509 auf 174 577, 253 431 und 314 409 im Jahre 1885. Diese Steigerung ist natürlich auch den schlesischen Bädern zu Gute gekommen. Es betrug im Jahre 1885 die Frequenz in Landeck 4003 (1886: 3434) gegen 2054 im Jahre 1870; in Warmbrunn 2326 gegen 1858 im Jahre 1870; Goczalkowitz im Kreise Pleß 700 gegen 500; Alt-Heide 335 gegen 95 im Jahre 1873; Bukowine 130 gegen 64 im Jahre 1876; Charlottenbrunn 1214 gegen 700 im Jahre 1876; Flinsberg 1640 gegen 500 im Jahre 1870; Hermsdorf im Kreise Goldberg-Hainau 200 gegen 49 im Jahre 1880; Cudowa 1261 (1886: 1489) gegen 743 im Jahre 1870; Muskau 240 gegen 146; Reinerz 5788 (1886: 2991) gegen 1561 im Jahre 1870; Schreiberhau 1627 gegen 220 im Jahre 1874; Salzbrunn 3625 gegen 2055 im Jahre 1870. In den schlesischen Bädern Flinsberg, Jastrzemb, Cudowa, Landeck, Langenau, Reinerz und Salzbrunn suchten im Jahre 1885 Heilung nach an Ausländern: 647 Russen, 395 Oesterr.-Ungarn, 5 Franzosen, 7 Briten, 3 Holländer, 3 Schweden, 21 Amerikaner.

— Eine Statistik der Straßenbahnen ergiebt, daß im Jahre 1885 im preußischen Staate 572,08 Kilometer im Betriebe waren. Davon fielen auf Berlin 199,42 Klm., auf Breslau 32,82 Klm., Köln 32, Charlottenburg 26,22, Hannover 20,47 Kilometer. Die übrigen Städte gehen unter 20 Kilometer herunter.

War man bisher geneigt, die Gefährlichkeit des Straßenbahnbetriebes für den allgemeinen Verkehr als eine verhältnißmäßig große anzusehen, so lassen die neuesten Untersuchungen über die Unfälle auf den deutschen Straßenbahnen diese Annahme als erheblich übertrieben erscheinen. Die Gesammtziffer d r in den vier Jahren von 1882 bis 1885 auf den deutschen Straßenbahnen beförderten Personen (mit Ausnahme von Straßburg, von wo Nachrichten für 1885 fehlen) ist nach den Mittheilungen des königlichen statistischen Bureaus auf rund 740 460 000 Personen zu schätzen. Hierbei muß indeß noch besonders darauf hingewiesen werden, daß bei einzelnen Bahnen die frei oder im Abonnement Fahrenden, welche beispielsweise bei den Berliner Pferdebahnen 2½ Procent der überhaupt beförderten Personen betragen, nur annähernd oder auch gar nicht gerechnet sind. Von jenen Fahrgästen (740 Millionen) wurde nun immer erst der 832 900ste verletzt, und zwar entfiel bei ihnen auf den 1 037 000sten eine leichte, auf den 4 746 500sten eine schwere und auf den 38 972 000sten ein Todesfall. Unter den verschiedenen Ursachen der Unfälle stehen diejenigen, welche sich bei dem Ab- und Aufsteigen während des Fahrens ereignen, an erster Stelle, indem sie 71,23 Procent sämmtlicher Fälle umfassen. — Die Entschädigungssummen, welche von den deutschen Straßenbahnen in den 4 Jahren von 1882 bis 1885 gezahlt wurden, beliefen sich auf 88 125 Mark; davon wurden auf Grund der Haftpflicht an 125 Personen 47 642 Mark, aus Liberalität an 128 Personen 40 483 Mark gewährt.

— Die „Ostd. Presse“ will von „wohlunterrichteter Seite“ erfahren haben, daß Herr Oberlandesgerichtspräsident von Kunowski in Posen nunmehr zum Chefpräsidenten des Breslauer Oberlandesgerichts ausersehen ist. An seine Stelle soll der Senatspräsident am Breslauer Oberlandesgericht Herr Florschütz treten. Herr von Kunowski ist bekanntlich neben dem Oberlandesgerichtspräsidenten in Hamm, Minister a. D. Falk, schon früher zu wiederholten Malen als der muthmaßliche Nachfolger des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Schultz-Völcker genannt worden.

* **Landtagsabgeordnetenwahl für Liegnitz-Goldberg-Hainau.** Da das Haus der Abgeordneten die Wahlen der Abgeordneten Seyffarth (Liegnitz) und Goldschmidt für ungiltig erklärt und sämmtliche Wahlmänner-Wahlen der Stadt Liegnitz kassirt hat, so hat der Minister des Innern — wie bereits bekannt ist — den königl. Regierungspräsidenten zu Liegnitz beauftragt, die Vornahme der erforderlichen Neuwahlen zu veranlassen. Infolge dessen hat der genannte Regierungspräsident für die Wahlmänner-Wahlen den 22. September, und für die Wahl zweier Abgeordneter des Wahlbezirks Liegnitz-Goldberg-Hainau den 29. Septbr. d. J. als Wahltermine festgesetzt.

* **Von der Universität.** Die philosophische Facultät der Universität ladet zu der Antritts-Vorlesung über „Stesichoros von Himera“ ein, welche behufs seiner Habilitation als Privatdocent Herr Dr. Otto Roßbach Freitag, 1. Juli c., 12 Uhr Mittags, im Musiksaale der Universität halten wird.

* **Altkatholisches.** Der Bischof der Altkatholiken, Herr Dr. Jos. Hub. Reinkens, ehemals Professor der Kirchengeschichte an der hiesigen

---

brachen über das Verdeck herein, zertrümmerten alles, was da war, und wälzten es widerstandslos ins Meer. Die Plattform, welche die Maschine bedeckte, wurde durchbrochen, und das Wasser stürzte mit furchtbarem Getöse herein, die Feuer erloschen, die Maschinisten entflohen, große Bäche drangen von allen Seiten in das Innere des Schiffes. Eine Donnerstimme erscholl: „An die Pumpen!“ Es war die Stimme des Capitäns. Die Matrosen eilten zu den Pumpen. Aber ein plötzlicher Anprall des Meeres durchstieß das Schiff von hinten, zerbrach Brustwehren und Thüren und trieb einen gewaltigen Wasserstrom herein.

Alle Passagiere, mehr todt als lebendig, hatten sich in den großen Saal geflüchtet.

In diesem Augenblicke erschien der Capitän. „Capitän, Capitän!“ schrie Alles auf einmal, „wie geht's, wie steht's? Ist Hoffnung? Giebt's noch eine Rettung?“

Der Capitän wartete, bis alle schwiegen, und sagte kalt: „Tragen wir's mit Ergebung!“

Eine einzige Frau stieß den Ruf aus: „Barmherziger Gott!“ Kein Anderer brachte einen Laut hervor. Sie waren alle starr vor Schrecken. So verging eine lange Zeit in Grabesstille. Alle sahen einander mit geisterbleichen Gesichtern an. Das grausenvolle Brüllen des Meeres hörte nicht auf. Das Fahrzeug rollte schwerfällig hin und her. In einem gegebenen Augenblicke versuchte der Capitän, ein Rettungsboot ins Meer zu lassen, fünf Matrosen setzten sich hinein, das Boot stieß ab, aber die Wellen stürzten es um und zwei der Matrosen ertranken; der eine von ihnen war der Italiener; den andern gelang es nur mit Mühe, sich an Taue anzuklammern und wieder aufs Schiff zu kommen.

Hierauf verloren die Matrosen selbst allen Muth. Zwei Stunden nachher war das Schiff schon so tief ins Meer eingesunken, daß nur noch der oberste Rand der Seitenwände sichtbar war.

Ein schreckenerregendes Schauspiel bot sich unterdessen auf dem Verdecke dar. Mütter preßten verzweiflungsvoll ihre Kinder ans Herz; Freunde umarmten sich und sagten einander Lebewohl. Manche gingen in ihre Kajüten hinunter, um zu sterben, ohne das Meer zu sehen. Ein Reisender jagte sich eine Kugel durch den Kopf und stürzte kopfüber auf die Treppe, die zum Schlafraum führte; hier hauchte er seinen letzten Athemzug aus. Viele stürzten auf einander los und umarmten sich fast wahnsinnig vor Verzweiflung; einzelne Frauen wanden sich in gräßlichen Zuckungen. Ein kleiner Kreis kniete andachtsvoll um den Priester des Schiffes. Auf allen Seiten hörte man Leute schluchzen, Kinder laut jammern, vernahm man durchdringende, seltsame Stimmen; hier und da sah man Personen, unbeweglich wie Bildsäulen, stumpfsinnig vor sich hinschauend, mit weit aufgerissenen, blicklosen Augen, Gesichter mit leichenhaftem, wahnsinnigem Ausdruck. Die beiden Kinder, Marco und Julietta, hielten einen Mast fest umschlungen und starrten wie sinnlos auf das Meer hinaus.

Das Meer hatte sich etwas beruhigt; aber das Schiff fuhr fort, langsam zu sinken. Man hatte nur noch wenige Augenblicke zur Rettung.

„Die Schaluppe ins Meer!“ schrie der Capitän.

Eine Schaluppe, die letzte, welche übrig blieb, wurde ins Meer hinabgelassen, und vierzehn Matrosen und drei Passagiere bestiegen dieselbe.

Der Capitän blieb an Bord.

„Kommen Sie zu uns herunter!“ erscholl es von unten.

„Ich muß auf meinem Posten sterben“, antwortete der Capitän.

„Wir werden schon einem Schiffe begegnen“, riefen ihm die Matrosen zu, „wir werden uns retten. Kommen Sie herunter. Sie sind verloren!“

„Ich bleibe!“

„Es ist noch ein Platz frei!“ riefen jetzt die Matrosen, sich an die Passagiere wendend, aus, „für eine Frau!“

Eine Frau, gestützt auf den Arm des Capitäns, trat vor, aber als sie sah, in welcher Entfernung sich die Schaluppe vom Schiffe befand, fühlte sie nicht den Muth, den Sprung zu wagen und sank auf das Verdeck zurück. Die andern Frauen waren fast alle schon ohnmächtig und dem Tode nahe.

„Ein Kind!“ riefen die Matrosen.

Bei diesem Rufe machte sich bei dem sicilianischen Knaben und seiner Gefährtin, die bis dahin vor Entsetzen rein wie versteinert gewesen waren, der Lebensinstinct in leidenschaftlichster Weise geltend. Sie ließen zu gleicher Zeit den Mast los, stürzten an den Rand des Schiffes und schrien, wie aus einem Munde: „Nehmt mich!“ indem sie sich wie wilde Thiere gegenseitig zurückzudrängen suchten.

„Das kleinste von beiden!“ riefen die Matrosen, „das Boot ist überfüllt! das kleinste!“

Als es diese Worte hörte, ließ das Mädchen, wie vom Schlage gerührt, die Arme sinken, und stand, Marco mit halb erstorbenen Augen anblickend, bewegungslos da.

Marco betrachtete sie einen Augenblick; er sah den Blutflecken auf ihrer Brust, er erinnerte sich; der Blitzstrahl eines göttlichen Gedankens zuckte über sein Antlitz.

„Das kleinste!“ riefen die Matrosen mit stürmischer Ungeduld, „wir fahren ab!“

Und da rief Marco mit einer Stimme, die klang, als wäre es nicht mehr seine eigene:

„Sie ist leichter. Geh' Du, Julietta, Du hast Vater und Mutter Ich bin allein! Ich gebe Dir meinen Platz. Spring' hinab!“

„Wirf sie in's Meer!“ riefen die Matrosen. Marco faßte Julietta an der Taille und warf sie in's Meer.

Das Mädchen stieß einen Schrei aus und fiel in's Wasser; ein Matrose erfaßte es am Arme und zog es in's Boot.

Der Knabe blieb aufrecht am Rande des Schiffes stehen, seine Stirn war hoch erhoben, seine Haare flatterten im Winde; unbeweglich, ruhig, erhaben war sein Bild.

Das Boot setzte sich in Bewegung und hatte kaum Zeit, dem reißenden Wasserwirbel zu entgehen, der, von dem untergehenden Schiffe erzeugt, es umzuwerfen drohte.

Da hob das Mädchen, das bis zu diesem Augenblicke fast ganz ohne Besinnung gewesen war, sein Auge zu dem Knaben empor und brach in krampfhaftes Weinen aus.

„Lebewohl, Marco!“ rief es ihm schluchzend zu, seine Arme nach ihm ausstreckend, „Lebewohl, Lebewohl, Lebewohl!“

„Lebewohl!“ antwortete der Knabe, seine Hand emporhebend.

Schnell flog das Boot auf dem sturmbewegten Meere dahin, über ihm der düstere Himmel. Kein Laut war auf dem Schiffe mehr hörbar. Schon leckte das Wasser an dem Rande des Verdecks.

Da auf einmal fiel der Knabe auf die Kniee, faltete die Hände und richtete sein Auge zum Himmel empor.

Das Mädchen verhüllte sein Antlitz. Als es sein Haupt emporhob, wanderte sein Blick suchend auf dem Meere umher, das Schiff war nicht mehr da.

königlichen Universität, weilt seit mehreren Tagen in unserer Provinz. Nachdem er zu Kattowitz, Gleiwitz und Neisse in den dortigen altkatholischen Gemeinden die Firmung gespendet, wird er zu dem gleichen Zwecke Donnerstag, 30. Juni, Nachmittags um 2 Uhr 25 Min. von Neisse in unserer Stadt eintreffen. Von dem Vorstande der hiesigen altkatholischen Parochie soll der Bischof auf dem Centralbahnhof in würdiger Weise empfangen werden. Am Freitag, 1. Juli, wohnt derselbe Abends 8 Uhr einer Versammlung der hiesigen Altkatholiken im großen Saale des Café Restaurant (Carlsstraße) bei, am Sonnabend, 2. Juli, Abends 8 Uhr, hält er einen öffentlichen Vortrag im großen Saale des Concerthauses (Gartenstraße); hierzu hat Jedermann **unentgeltlichen Zutritt**. — Sonntag, 3. Juli, wird in der St. Corpus-Christi-Kirche von 9 Uhr Vormittags an das Sacrament der Firmung gespendet werden.

* **Kunstgewerbe-Verein zu Breslau.** Mittwoch, 29. Juni, 8 Uhr, findet bei Adam, Ohlau-Ufer 9, ein Vortrag des Herrn Tapezierer Pfeiffer über die „Bedeutung der Heraldik für das Kunstgewerbe" statt. Gäste sind willkommen.

* **Combinirbare Rundreisebillets.** Zu dem Hauptverzeichnisse der Coupons für combinirbare Rundreisebillets ist jetzt ein Nachtrag II. erschienen. (Siehe Inserat.)

—d. **Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt.** Am Freitag, 1. Juli, Abends 8 Uhr, hält der genannte Verein im großen Saale des „Königs von Ungarn" eine Versammlung ab, in welcher Herr Dr. med. Kabierske über „das Ohr und die Gehörsempfindung" sprechen wird. Die Damen der Vereinsmitglieder und Gäste sind willkommen. — Am 11. Juli wird der Verein die Volksgarten-Brauerei, am 10. August die elektrischen Beleuchtungsanlagen im Pariser Garten besichtigen. — Für den 6. Juli, Nachmittags 12¾ Uhr, ist ein Ausflug mittelst Eisenbahn nach Canth geplant, während am 17. Juli mit dem ersten Zuge der Freiburger Eisenbahn ein Ausflug nach Charlottenbrunn gemacht werden soll, dessen Programm ein vielversprechendes ist.

=ßß= **Bürgerjubiläum.** Am 30. Juni begeht der frühere Kaufmann Joseph Abraham Cohn, Wallstraße 10 wohnhaft, sein 50jähriges Bürger-Jubiläum.

* **Vom Riesengebirge.** Das noch kürzlich in Frage gestellte Project, in der Nähe des Mittagsteines ein größeres, mit allem Comfort ausgestattetes Hotel zu errichten, ist jetzt in ein neues Stadium getreten und wird, wie der „Bote aus dem Riesengeb." nach authentischen Angaben mittheilen kann, bestimmt realisirt werden. Ein Consortium Breslauer Capitalisten hat den Plan in andere Bahnen geleitet und mit einem Capital von 60000 Mark durch einen auf 30 Jahre mit dem Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch festgesetzten Vertrag den Bau des Hotels sicher gestellt. Hoffentlich wird dasselbe, das ja nach dem Wunsche aller Sectionen des Riesengebirgs-Vereins als ein Normal-Hotel den ausgesuchten Platz auf dem Kamme mit dem romantischen Untergrunde des großen Teiches schmücken soll, in Wirklichkeit allen billigen Anforderungen der Touristen genügen. Der Weg von der Veilchenkoppe bis zu dem Hospiz an den Schneegruben wurde in diesen Tagen fertiggestellt. Die Aufbesserung des Weges nach der Peterbaude ist jedenfalls zur vollsten Zufriedenheit aller Höhen-Passanten erfolgt. In der nächsten Zeit wird mit dem Baue des Weges von der Schlingelbaude über die Ziegenbrücke nach der Hampelbaude und zur Kammhöhe vorgegangen werden. Mit diesem Unternehmen zugleich soll auch eine bequeme Passage von der Hampelbaude bis zum kleinen Teich, der in solcher Nähe betrachtet Lieblichkeit und beim Anblick der grotesken Umrandung Großartigkeit in einem Bilde vereinigt, geschaffen werden. Der Wegebau von der Spindlerbaude nach dem Mittagssteine und dem großen Teiche sieht bald seinem Ende entgegen. Es kann dem Riesengebirgs-Verein nur das Zeugniß ausgestellt werden, daß er hier einen förmlichen Promenadenweg geschaffen hat. Sodann werden auch die Seehöhen an den bekannten Felsgruppen des ganzen Gebirgskammes schon für die diesjährige Saison markirt werden. An der Peterbaude schreitet der Bau des neuen Hotels rüstig vorwärts, und es werden nach Vollendung desselben 24 Fremdenzimmer nebst großem Empfangssalon für das Reisepublikum bald bereitstehen. Dadurch begegnet man einem Mangel, der, so lange hier Hörnerschlittenfahrten bestehen, recht oft die gemüthliche Stimmung beeinträchtigt hat.

* **Der „Wätzoldt'sche Männergesangverein"** machte am verflossenen Sonntage seinen diesjährigen Sommer-Ausflug nach Trebnitz unter zahlreicher Betheiligung von Herren und Damen, der im Allgemeinen vom Wetter begünstigt war. Nach einem Frühstück im „Kaiser-Wilhelm-Garten" brach man nach dem schönen, schattigen Buchenwalde auf, wo man sich nach Abstattung eines Besuches beim „Einsiedler" und der Besichtigung der „Stationen" zu einem solennen Frühschoppen zusammenfand, der ebenso wie das gemeinsame Mittagsmahl im „Gelben Löwen" durch ernste und heitere Gesänge und Vorträge seitens der Vereinsmitglieder sowie geschätzter Gäste und durch zahlreiche Toaste eine angenehme Würze erhielt. Der Nachmittag vereinte die junge Welt zu einem diesmal ins Programm aufgenommenen Tanze. Eine zwanglose Vereinigung im Matthiaspark beschloß den in jeder Beziehung gelungenen Ausflug.

—d. **Glas-Berufsgenossenschaft, Section III. Schlesien.** In der heute unter dem Vorsitz des Directors Dreybrodt-Penzig im Hotel „König von Ungarn" abgehaltenen Generalversammlung erstattete zunächst Director C. Mönting den Geschäftsbericht für 1886/87. Nach demselben zählt die Section 149 Betriebe mit 4994 Arbeitern. Angemeldet wurden vom 1. Juli 1886 bis jetzt 24 Unfälle (gegen 10 im Vorjahre), oder 0,5 pCt. der versicherten Arbeiter. Von den 24 verunglückten Personen sind 22 noch vor Ablauf der 13wöchentlichen Carenzzeit als geheilt wieder in Arbeit getreten, in einem Falle muß heute noch die Unfallversicherung nach den 13 Wochen eintreten und in einem Todesfalle waren die gesetzlichen Beerdigungskosten zu bezahlen. In einem Falle ist Berufung an das Schiedsgericht eingelegt worden, welche vorläufig zu Gunsten des Klägers ausgefallen ist, da sich überhaupt in der Rechtsprechung der Schiedsgerichte das Bestreben geltend gemacht hat, der arbeiterfreundlichen Idee des Unfallversicherungsgesetzes im denkbar weitesten Sinne Rechnung zu tragen. Als Beweis wird der Fall selbst angeführt: Ein Arbeiter steckte, nachdem er mit einem Kameraden allerhand Neckereien getrieben hatte, diesem den Kopf zwischen die Beine und hob ihn empor. Er hatte aber seine Kräfte überschätzt und ließ den andern zu Boden fallen, während er selbst vorwärts taumelte. Er gerieth mit der linken Hand in den Scherbenkasten, zog sich eine erhebliche Verletzung der Pulsader der linken Hand zu und verstarb, da die Wundstarre hinzutrat, an den Folgen dieser Verletzung. Das Schiedsgericht hat den Hinterbliebenen eine Rente zugesprochen und damit den Grundsatz anerkannt, daß nicht — wie § 1 des Unfallversicherungsgesetzes bestimmt — jeder beim Betriebe sich ereignende Unfall, sondern überhaupt jeder in den Betriebsräumen sich ereignende Unfall als ein entschädigungspflichtiger zu erachten ist. Die Genossenschaft hat gegen diese Entscheidung das Rechtsmittel des Recurses eingelegt. Ob derselbe von Erfolg begleitet sein werde, hält der Bericht für zweifelhaft, da das Reichsversicherungsamt nach einer Entscheidung der gleichen Ansicht zu sein scheine wie das Schiedsgericht. An jährlichen Renten mußten bis jetzt von der Section 1707 M. ausgeworfen werden. Die Einnahme betrug 1392,55 M., die Ausgabe 1355,90 M. Nach Prüfung der Rechnung wurde dem Vorstande Decharge ertheilt und der Etat für 1887/88 auf 2500 M. festgesetzt. Die durchs Loos ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Director Dreybrodt und Glashüttenbesitzer Scharf, wurden durch Acclamation wiedergewählt. Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern wurden gewählt: Director Hübner-Klitschdorf, Paul Ebstein-Czarnowanz und Pangratz-Kaiserswalde bei Habelschwerdt. Zu Vertrauensmännern bezw. zu deren Stellvertreter für vacante Bezirke wurden gewählt: Für den 1. Bezirk: C. Schnurpfeil-Leobschütz (Stellvertreter: A. Spendel-Rybnik); für den 3. Bezirk: Paul Ebstein-Czarnowanz (Stellvertreter: M. Hausmann-Czarnowanz); für den 4. Bezirk: Inspector Lögel-Schlegel (Stellvertreter: Clemens Rohrbach-Friedrichsgrund); für den 5. Bezirk: Max Ostmann-Waldenburg (Stellvertreter: Gutmann-Königswalde bei Waldenburg); für den 6. Bezirk: Wilhelm Hoffmann-Bernsdorf (Stellvertreter: Wilhelm Gelsdorf-Weißwasser); für den 7. Bezirk: Director Pohl-Josephinenhütte bei Schreiberhau (Stellvertreter: C. Schmeidel-Hermsdorf u. Kyn.); für den 8. Bezirk: Rotherburger-Hartmannsdorf bei Wirsau (Stellvertreter: Gustav Kleinert-Halbau); für den 9. Bezirk: Edmund Putzler-Penzig (Stellvertreter: Adolf Hirsa-Bunzlau). Als zweiter Beisitzer zum Schiedsgericht wurde Director Hübner-Klitschdorf gewählt. Zum Schluß wurde dem Vorsitzenden, Director Dreybrodt-Penzig, für seine umsichtige Leitung der Geschäfte der Dank der Versammlung ausgesprochen.

=ßß= **Der Saal des Concerthauses** soll vor Eröffnung der Winter-Concertsaison vollständig renovirt und mit reichen Decorationsmalereien ausgestattet werden. Die Maler-Arbeiten sind, wie man uns mittheilt, Herrn Maler Heintze hierselbst übertragen worden.

—d. **Schlesischer Verein zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten.** Unter dem Vorsitz des Generallandschafts-Directors Grafen Pückler fand heute Vormittag 11 Uhr im kleinen Saale des Hotel de Silesie die Generalversammlung des Schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten statt. Nachdem der Vorsitzende der im vergangenen Jahre verstorbenen Vorstands-Mitglieder, des Hauptmanns a. D. Elsner von Gronow-Kalinowitz und des Landesältesten Crose-Breslau, mit ehrenden Worten gedacht hatte, erstattete Director Cogho-Breslau den Geschäftsbericht für das erste Halbjahr 1887. Nach demselben haben im Laufe dieses Halbjahres bis heute 139 Emeriten, 140 Wittwen und die elternlose Waise eines verstorbenen Vereinsmitgliedes ihre Unterstützungen mit zusammen 11907 Mark pränumerando abgehoben, und 4 stellenlosen Mitgliedern wurden auf Antrag der zuständigen Kreisvereins-Vorstände zusammen 139 Mark zeitweise Geldunterstützungen vom Directorium zur Auszahlung angewiesen. In Vermittelung standen seit dem 1. Januar cr. jetzt wieder 26 Mitglieder, von denen 11 bereits wieder Stellung erlangt haben. An Stelle der oben genannten verstorbenen Vorstandsmitglieder wurden Landrath Kammerherr von Klinkowström-Grünberg und Landrath von Löper-Steinau einstimmig in den Vorstand gewählt. Zum Schluß forderte der Vorsitzende die Anwesenden auf, namentlich jüngere Collegen zum Eintritt in den Verein zu veranlassen. Es liege im Interesse jedes Landwirthschaftsbeamten, sich dem Vereine anzuschließen, da dieser ihnen die Sorge im Alter fernhalte. Da bereits ein größeres Capital angesammelt worden, sei der Beitritt zum Vereine jetzt schon wesentlich erleichtert.

* **Straßensperre.** Behufs der Um- resp. Neupflasterung wird die Grenzhausgasse vom 4. Juli d. J. auf die Dauer von drei Wochen für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

* **Die erste diesjähr. Geucke-Wagner'sche Alpen-Extrafahrt** findet den 2. Juli statt. Billiger Preis, bequeme Fahrt, sechswöchentliche Billetgiltigkeit sind Vorzüge dieser wegen ihrer soliden Durchführung allgemein beliebten Reiseunternehmen.

\+ **Im städtischen Armenhause** wurde am 27., Abends 7 Uhr, ein 3 Jahre altes Mädchen untergebracht, welches sich auf dem Striegauer Platze verirrt hatte. Die Kleine, welche blondes Haar hat und mit buntem Kleidchen, weißer Schürze und Knopfschuhen bekleidet ist, wußte weder den Namen noch die Wohnung ihrer Angehörigen anzugeben.

\+ **Unglücksfall.** Der Maler Carl Zeitner aus Brockau, Kreis Breslau, passirte am 21. c., Nachmittags 4 Uhr, den Fahrdamm auf der Klosterstraße und fiel hier so unglücklich zu Boden, daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt. Er wurde nach der Krankenanstalt des Barmherzigen Brüderklosters gebracht.

\+ **Durchgegangene Pferde.** Am 27. d. Mts. wurden die Pferde eines vor dem Grundstück Hubenstraße 10 haltenden Bierwagens plötzlich scheu und gingen durch. An den Werkstätten der Oberschlesischen Eisenbahn prallten sie an einen Baum an, zerbrachen die Deichsel und zerrissen die Zugleinen, auf der Brüderstraße verwickelten sie sich schließlich an dem dortigen Gascandelaber, zertrümmerten denselben und geriethen hierbei zu Falle, so daß sie eingefangen werden konnten.

\+ **Vermißt** wird seit dem 15. c., Abends, der Schiffsmaschinist Wilhelm Otto, welcher mit dem Dampfer „Königin Louise" (den Rhedereibesitzern Krause u. Nagel gehörig) auf der Oder nach Stettin gefahren und am 19. c. dort eingetroffen ist. Am 20. c. hatte Otto das Schiff verlassen, um sich nach der Stadt zu begeben, ist aber nicht wieder zurückgekehrt, und seitdem spurlos verschwunden. Der Genannte ist 33 Jahre alt, von mittelgroßer Statur, hat dunkelblondes Kopfhaar und Schnurrbart. Der Mittelfinger an der rechten Hand ist verkrüppelt. Seine Kleidung bestand aus braunem Anzug und braunem Ueberzieher, sowie schwarzem Hut. Man vermuthet, daß ihm irgend ein Unglück zugestoßen ist.

\+ **Verhaftet** wurde gestern ein Dienstmädchen, welches bei einer hiesigen Dame seit einem Jahre in Diensten stand. Von Zeit zu Zeit kamen der Herrschaft Geldbeträge von 15 bis 20 Mark abhanden, ohne daß es gelang, den Dieb zu ermitteln. Vor einigen Tagen traf nun die Schwester der obenerwähnten Dame zum Besuch hier ein, legte am Abend die Summe von 30 Mark in die Waschtoilette, und siehe da! am andern Morgen war das Geld verschwunden. Da keine fremde Person in die Wohnung gekommen war, so faßte man endlich gegen das Dienstmädchen Verdacht und machte bei der Polizeibehörde Anzeige. Die Diebin gestand auch die verübten Diebstähle ein, und bezichtigte ihre Mutter und ihren Bruder, der hier als Schlosser in Arbeit steht, sie zu diesem Verbrechen verleitet zu haben. Auf dieses Geständniß hin sind auch die Mutter und der Bruder gefänglich eingezogen worden.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Einem Rollkutscher von der Neuen Weltgasse wurde von seinem Wagen auf der Hirschstraße ein 33 Kilo wiegendes Collo in grauer Leinwand, signirt „A. R. 100", enthaltend 26 Dutzend große modellirte Filzhüte, **gestohlen**. — **Abhanden** gekommen sind: einem Arbeiter von der Mehlgasse ein Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt, einem Buchhalter von der Weidenstraße eine Brieftasche, enthaltend zwei Achtel- und ein Viertelloos der königl. preußischen Lotterie, der Tochter eines Restaurateurs von der Nadlergasse ein goldenes Kreuz mit der Inschrift „Zum Andenken", mit vier Steinen verziert. — Als gestohlen **beschlagnahmt** wurden: eine silberne Remontoiruhr mit der Fabriknummer 20998 mit Nickelwerk, eine goldene Anker-Savonette-Uhr mit der Fabriknummer 40737, eine goldene Damen-Savonette-Uhr mit der Fabriknummer 205654, ein goldener Ring mit Simili-Brillant, ein goldener Reifring, durchbrochen, mit viereckigem Blutstein, ein Paar goldene Knopfohrringe mit Glöckchen, ein türkisches Umschlagetuch, ein schwarzer Herrengehrock mit seidenem Futter, ein hellbrauner Schlafrock mit gelber Stickerei, ein braun- und blaucarrirter Damen-Schlafrock mit olivenfarbigen Aufschlägen. Vorstehende Gegenstände liegen im Bureau Nr. 12 des Polizeipräsidiums zur Ansicht aus

---

= **Grünberg,** 26. Juni. [Forstbereisung. — Circus.] In der verflossenen Woche fand hierselbst eine gemeinschaftliche Bereisung des städtischen Forstes statt; trotz des am Morgen niedergehenden Regens nahmen mehr denn 50 Personen an derselben Theil. Im Oderfischerei-Etablissement wurde Mittags ein gemeinschaftliches Mahl eingenommen. Namens der Forstdeputation begrüßte Herr Posamentier Fitze die Versammlung. In längerer Rede feierte Herr Bürgermeister Dr. Fluthgraf die Forstdeputation; sein Hoch galt dem bewährten Decernenten dieser Deputation, Herrn Stadtrath Prüfer, welcher länger denn 20 Jahre segensreich an der Spitze der Forstverwaltung thätig ist. Bei dem günstigen Wetter des Nachmittags war es möglich, einen großen Theil des trefflich bestandenen und gut gepflegten Forstes zu besichtigen. — In diesen Tagen trifft der Circus Blumenfeld u. Goldkette hier ein, um einen Cyclus von 8 Vorstellungen zu veranstalten.

□ **Sprottau,** 25. Juni. [Stadtverordneten-Sitzung.] Der Stadtverordneten-Vorsteher Rentier Schulze verlas in der gestrigen Sitzung bei Eintritt in die Tagesordnung ein Schreiben des Bauinspectors Piper in St. Johann, in welchem derselbe sich von den Stadtverordneten Sprottaus verabschiedet. Im Anschluß an das vorgelesene Schreiben ersuchte der Bürgermeister Schenkemayer die Versammlung, den Magistrat von der Verantwortlichkeit für den vorzeitigen Abgang des Bauinspectors Piper zu entbinden. Die an diesen Antrag sich knüpfende Debatte war eine sehr lebhafte. Der Kernpunkt dieses Antrages besteht darin, daß der Magistrat für etwaige Nachtheile, welche der Commune durch den frühzeitigen Weggang des Bauinspectors Piper erwachsen, von den Stadtverordneten regreßpflichtig gemacht wird. Die Versammlung erklärte, daß sie gegen den vorzeitigen Abgang des Bauinspectors Piper nichts einzuwenden habe, ihren früher gefaßten Beschluß, betreffend die Regreßpflicht, aber aufrecht erhalte. Von den Stadtverordneten war vor Abgang des Bauinspectors Piper die Aufstellung eines Verzeichnisses des vorhandenen Inventariums für Bauangelegenheiten gefordert worden. Die Anfertigung desselben ist aber nach Aussage des Magistratsdirigenten unterblieben. Wohl ist ein Verzeichniß vorhanden, aber dieses Verzeichniß ist, wie der interimistische Verwalter des Baudecernates, Rathsherr und Maurermeister Peukert bemerkte, unvollständig. Die weitere Prüfung der Angelegenheit wird demnächst erfolgen. Die Versammlung beschloß die Aufstellung eines Röhrenbrunnens auf dem neuen Theile des Friedhofes und Anfertigung eines eisernen Friedhofthores. Zeichnung und Kostenanschlag werden vom Magistrat erbeten. — Da in letzter Zeit wiederholt Rohrbrüche bei der städtischen Wasserleitung vorgekommen sind, so soll die Rohrleitung vom Wasserthurme bis zur Pumpstation mit 225 Millimeter weiten Röhren erneuert werden. Die hierfür nothwendige Summe von 5000 M. wurde von der Versammlung bewilligt. — Auf Antrag des Curatoriums des Realgymnasiums beschlossen die Stadtverordneten in Sachen der Verstaatlichung des Realgymnasiums, dem Staate die Gebäude und das Inventarium in dem gegenwärtigen guten Zustande zu übergeben und sich zur Zahlung eines jährlichen Zuschusses von 24000 M. zu verpflichten. Von diesem Beschlusse soll dem Herrn Cultusminister durch das Provinzial-Schul-Collegium Mittheilung gemacht werden.

---

§ **Striegau,** 26. Juni. [Verschiedenes.] Landrath von Koschembahr ist vom 28. d. ab auf sechs Wochen beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den königl. Kreis-Deputirten, Kammerherrn Baron v. Buddenbrock-Pläswitz vertreten werden. — Die diesjährigen Schulferien sind für die Landschulen auf die Zeit vom 25. Juli bis 13. August bezw. vom 26. September bis 8. October festgesetzt worden. — Der Kreisausschuß hält vom 21. Juli bis 1. September Ferien. — Von dem Vorstande der Kreis-Kaiser-Wilhelms-Stiftung ist beschlossen worden, im Monat Juli die disponiblen Mittel im Gesammtbetrage von 364 M. an 17 bedürftige ehemalige Krieger in annähernd gleichen Beträgen zur Vertheilung zu bringen. — In Gemäßheit des Reglements vom 26. Februar 1884, betreffend die von dem Provinzial-Verbande zu leistenden Viehseuchen-Entschädigungen, sind von dem Kreise Striegau bei einem Viehstande von 3238 Pferden und 14166 Stück Rindvieh für Pferde 289,04 M. und für Rindieh 89,86 M. aufzubringen. — Die hiesige Schützengilde begeht in diesem Jahre die Feier ihres dreihundertjährigen Bestehens. In einer in diesen Tagen abgehaltenen Generalversammlung ist beschlossen worden, das Fest in den Tagen vom 28. August bis 1. September zu begehen und hierzu alle hiesigen Innungen und Vereine, sowie die benachbarten Gilden einzuladen, um die Feier zu einem allgemeinen Volksfeste zu gestalten. Die Vorbereitungen hierzu werden demnächst allseitig in Angriff genommen werden.

---

1. **Schweidnitz,** 26. Juni. [Viehseuchen-Entschädigung. — Kassenärzte. — Vereinstag. — Concurrenz.] Der hiesige Kreis hat an Viehseuchen-Entschädigung für Pferde 576 M. und für Rinder 172 M. bis Ende August an die Landeshauptkasse zu zahlen. — Als alleinige Kassenärzte für die Ortskrankenkasse des Landkreises sind für den Bezirk Schweidnitz, welcher 57 Ortschaften umfaßt, Dr. Guttmann hier, und für den Bezirk Zobten, welcher 36 Dörfer umfaßt, Dr. Seidel in Zobten vom 1. Juli d. J. ab bestellt worden. — Der Verein zur Hebung der evangelischen Kirchenmusik in Schlesien wird seinen diesjährigen Vereinstag am 29. und 30. September hier abhalten. Am 29. September findet Abends Festgottesdienst in der Friedenskirche, am folgenden Tage früh die Generalversammlung und Nachmittags unter Leitung des Cantors Demnitz ein Kirchenconcert statt. — Während die Destillateure durch gemeinsames Vorgehen die Branntweinpreise erhöhen, beginnen die Fleischer sich gegenseitig durch Ermäßigung der Fleischpreise Concurrenz zu machen. Da die Gutsbesitzer nicht die gewünschten Viehpreise erzielen, wird nunmehr von den Besitzern in vielen Ortschaften selbst „ausgeschlachtet" und das Fleisch billig verkauft. In einzelnen Dörfern wird das Pfund Schweinefleisch schon mit 35 Pf. abgesetzt.

Δ **Oels,** 25. Juni. [Vom Seminar.] Am 23. und 24. d. Mts. fand am hiesigen Seminar die diesjährige Aufnahme- resp. Präparandenprüfung statt. Als Commissarius des kgl. Provinzial-Schulcollegiums fungirte Herr Seminar-Director Dr. Scharlach. Es nahmen 33 Schüler an der Prüfung Theil, 26 aus der mit dem Seminar verbundenen Präparandenanstalt und 7 auswärtige. Es bestanden 28 das Examen. — Die mündliche Abiturienten- resp. erste Lehrerprüfung, welche der im Seminar ausgebrochenen Augenkrankheit wegen verschoben werden mußte, findet vom 28. bis 30. d. Mts. statt. Die Augenkrankheit kann im Seminar immerhin noch nicht als erloschen betrachtet werden, es sind, wie uns mitgetheilt wird, noch eine erhebliche Anzahl Schüler ärztlicherseits vom Unterricht dispensirt.

⊙ **Neisse,** 22. Juni. [Stadtverordnetensitzung.] In der heute stattgehabten Stadtverordnetensitzung erfolgten zuvörderst mehrere Wahlen, und zwar wurde der Maurermeister Klenke bis 1889 zum Stadtrath gewählt an Stelle des verstorbenen Stadtraths Dietrich; Klenke nahm die Wahl an. Darauf nahm die Versammlung Kenntniß von der Amtsniederlegung des Stadtverordneten, Landschaftsrendanten Langer; an seine Stelle als stellvertretender Schriftführer kam Redacteur Neise. Für den Friedrichstadt-Bezirk wurde als Armendeputirter Bäcker Erbs, zum Mitglied der Schuldeputation für den ausgeschiedenen Landschaftsrendanten Langer der Oberlehrer a. D. Theissing gewählt, als Mitglied der Sanitätsdeputation Apotheker Beckmann und ebenso zum Bezirksvorsteher und Waisenrath-Stellvertreter Bäcker Milde wiedergewählt. Die Versammlung nahm alsdann Kenntniß von den Jahresberichten der Taubstummen-Unterrichts- und Erziehungsanstalt und der Schlesischen Blinden-Unterrichtsanstalt in Breslau, ferner wurde die Forstrechnung pro 1885/86 revidirt und dechargirt und ebenso die Sparkassenrechnung pro 1886. In die gemischte Commission zur Berathung über die Renovation des Kämmereigebäudes und des sogenannten schönen Brunnens auf der Breslauerstraße wurden Stiftsrath Horn, Apotheker Vizenz, Rechtsanwalt Nadbil und Maler Schneider zugewählt; als Mitglied der Krankenhausdeputation wurde Dr. Cimbal wiedergewählt. Ferner nahm die Versammlung Kenntniß von dem Dankschreiben der Wittwe des verstorbenen Realgymnasial-Oberlehrers Dr. Weberbauer für ihre Unterstützung und des Syndikus Hellmann für den ihm überwiesenen Garten. Die Gymnasialkassenrechnung pro 1886/87 wurde der zweiten Commission überwiesen; in Betreff des Platzes zur Aufstellung des Eichendorff-Denkmals blieb das hierzu bestimmte Subcomité bei dem Platze am Lazareth in der Friedrichstadt in der Nähe des Eichendorff-Hauses; die Versammlung brachte zwar noch den Platz auf der Bahnhofstraße vor den Apfeld'schen Häusern und auf der Kaiserstraße in Vorschlag, überläßt aber die weitere Bestimmung dem Magistrat. Hierauf die Sitzung geschlossen.

=ch= **Oppeln,** 27. Juni. [Verein deutscher Ingenieure.] Der Breslauer und der oberschlesische Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure hielten gestern eine gemeinsame Sitzung in Oppeln ab, zu welcher sich etwa 70 Theilnehmer eingefunden hatten. Zuvörderst wurden die ausgedehnten Anlagen der Grundmann'schen Cementfabrik besichtigt. Der Leiter dieses Etablissements, Director Dr. Tomei, übernahm die Führung, nachdem er in einem kurzen Vortrage den Fabrikationsproceß erläutert hatte. Die Besichtigung bot viel Sehenswerthes und erregte das Interesse der Versammlung in hohem Maße. Eine freundliche Ueberraschung wurde derselben am Ende der staubigen Wanderung zu Theil; in einer festlich ausgestatteten, mit frischem Grün geschmückten Cementhalle war ein opolentes Frühstück servirt, bei welchem Oppelner Bräu verzapft wurde und unsere Militärcapelle heitere Weisen spielte. Mit „einem Ganzen" auf das Wohl der Frau des Hauses, welche in höchst liebenswürdiger Weise den Frühstücktisch unter ihre Obhut genommen hatte, endete der auf den Cement bezügliche Theil des Programmes. Es fand dann die Besichtigung der Oppelner Hafenanlage statt; Baurath Cramer aus Brieg erklärte an der Hand von Zeichnungen die Einrichtung des dort angebrachten Trommelwehres. Mit einer Besichtigung der Friedländer'schen Brauerei wurde die Wanderung durch die Industrie Oppelns beendet und um 12 Uhr durch den Gewerberath Frief aus Breslau die Sitzung im Form'schen Saale eröffnet. Einziger Punkt der Tagesordnung war die Erörterung der Frage, ob auf der demnächst in Leipzig stattfindenden Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure die beiden schlesischen Bezirksvereine sich bereit erklären sollten, für das Jahr 1888 die Führerschaft für die Hauptversammlung zu übernehmen. Die ersten 3 Tage, welche in der Regel der Erörterung geschäftlicher Angelegenheiten und größeren Vorträgen gewidmet sind, sollen dann in Breslau gefeiert und im Anschluß hieran eine Excursion durch die Industrie Oberschlesiens gemacht werden. Herr Frief versichert, daß die Behörden Breslaus und die Industriellen des dortigen Bezirks ihre Bereitwilligkeit geäußert hätten, alles aufzubieten, was die Rücksicht auf eine so bedeutsame Versammlung geböte. Ein Rückblick auf den glänzenden Verlauf der vor 25 Jahren in Oberschlesien abgehaltenen Jahresversammlung veranlaßte die Herren aus Oberschlesien zu der Erklärung, daß sie die Gastfreundschaft im nächsten Jahre nicht minder glänzend ausüben würden, wie damals. Mit Einstimmigkeit wurde sodann beschlossen, die in Rede stehende Erklärung demnächst in Leipzig abzugeben, so daß vermuthlich Schlesien die deutschen Ingenieure im Jahre 1888 als Gäste bei sich sehen wird. — Das Diner begann um 2 Uhr; war bei dem musikalischen Frühschoppen in der Cementhalle schon eine Stimmung eingetreten, die der Behandlung geschäftlicher Angelegenheiten und technischen Besichtigungen vielleicht nicht gerade förderlich war, so konnte jetzt, nachdem diese Theile des Programms erledigt waren, jene Stimmung sich nach Bedürfniß äußern. „Sind wir vereint zur guten Stunde" brauste es durch den Saal; 70 wohlgeschulte Bierstimmen und die treffliche Militärcapelle; — eine großartige Wirkung! Die gute Küche und die von kundiger Hand gebraute Bowle, Rede und Gesang, alles wirkte zusammen, eine wahre Feststimmung zu entwickeln. Unter diesen Umständen dürfte es erklärlich und verzeihlich erscheinen, wenn ernste Männer, noch bevor es dunkelte, wankenden Schrittes zum Bahnhofe zogen; mit den nach 8 Uhr abgehenden Zügen fuhr Jeder seines Wegs, an sein Geschäft.

Mit einer Beilage.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 28. Juni. Die Petersburger Nachrichten von einer für Mitte Juli projectirten Entrevue zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren beruhen zur Zeit auf willkürlicher Combination. — Anfang Juli wird der Kronprinz mit Gemahlin und Töchtern nach der Insel Wight übersiedeln. Obwohl noch nichts genaues darüber bestimmt ist, nimmt man an, daß der Kronprinz auf der Insel Wight Gast der Königin sein, und daß die Letztere gleichzeitig in Osborne Aufenthalt nehmen wird.

* **Berlin,** 28. Juni. Zum Oberlandesgerichts-Präsidenten in Köln ist der bisherige Oberlandesgerichts-Präsident in Kiel, Dr. Struckmann, ernannt.

* **Berlin,** 28. Juni. Wie die Kreuzzeitung hört, hat der Staatsminister von Bötticher Veranlassung genommen, von dem Präsidium der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft Aufschluß darüber zu erfordern, ob nach den Gebräuchen der hiesigen Productenbörse der vom Azowschen Meere bezogene schlechte Roggen als lieferbar und handelsfähig erklärt werden würde, oder ob Roggen von solcher Beschaffenheit etwa schon als lieferbar erklärt worden sei. Die Antwort ist auf beide Fragen verneinend ausgefallen unter Bezugnahme darauf, daß nach dem hiesigen Handelsgebrauch, der auch in den Schlußbedingungen der hiesigen Börse festgelegt sei, hier nur „guter und gesunder" Roggen zur Ablieferung komme.

(Augenscheinlich steht die Anfrage des Ministers bei dem Präsidium der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft mit einem Artikel in der Kreuzzeitung in Verbindung, in welchem mitgetheilt wurde, daß Berliner Baissespeculanten sich enorme Quantitäten Roggen schlechtester Qualität vom Azowschen Meere kommen lassen, um durch das Angebot desselben den Preis für gute Waare zu drücken. Da derjenige, welcher bei Lieferungsgeschäften solche Waare erhalte, dieselbe um jeden Preis weiter verkaufen müsse, so würde das Preisniveau im Interesse der Differenzgeschäfte à la baisse künstlich herabgedrückt. Ein solches Verfahren provocire das Einschreiten der Behörden. — Nach der „Freisinnigen Ztg." ist die Kreuzzeitung bei diesem Artikel offenbar mißbraucht worden von einem an der Berliner Productenbörse bestehenden Hausse-Consortium für Getreide. Dieses Consortium hatte in der Hoffnung auf alsbaldige Erhöhung der Kornzölle eine Preistreiberei veranstaltet und sieht sich nun durch den Schluß der Reichstagssession enttäuscht. Im Wochenbericht der „National-Zeitung" über die Getreidebörse wird die Verdächtigung der Kreuzztg., als ob schlechter Roggen als lieferbare Waare in den Handel gebracht worden sei, wie folgt, beurtheilt: „Wenn zu Gunsten speculativer Interessen, unter schnöden Angriffen auf Urtheile vereideter Sachverständiger über zu begutachtende Waare, die Würde und Ehre der Gesammtheit unseres Getreidemarktes bloßgestellt wird, so kann man wohl nicht laut genug gegen solches, die gemeinsamen Interessen des Marktes empfindlich schädigende Verfahren protestiren. Erst mit dem 1. April d. J. ist eine Verschärfung der Bedingungen der Lieferbarkeit von Getreide hierselbst eingetreten und thatsächlich ist die Erfüllung dieser Bedingungen bezüglich Roggen in diesem Jahrgange nicht gerade leicht. Lieferbarer Roggen ist darum relativ jetzt eine bessere Waare als im vorigen Jahre mit seiner höheren Durchschnittsqualität, und doch nimmt man keinen Anstand, die Urtheile vereideter, aus freien Wahlen der Interessenten hervorgegangener Sachverständigen in so provocirender Form anzugreifen, daß man das „Gesundheitsamt" dagegen aufruft! Speculationsinteressen, welche ein so verzweifeltes und doch werthloses Rettungsmittel ergreifen, sind großer Schwäche verdächtig, und das drängt zu pessimistischen Auffassungen." — Anmerkung der Redaction.)

* **Berlin,** 28. Juni. Von ihrem Pariser Correspondenten wird der „Nat.-Ztg." gemeldet: Gestern Abend enthielt der „Temps" die erstaunliche Nachricht, England habe Deutschland als Preis für dessen Beistand in der egyptischen Angelegenheit das Protectorat über Syrien angeboten. Heute veröffentlicht die „Agence Havas" die noch „bessere" Version, Deutschland habe als Belohnung dieses Protectorat verlangt. Natürlich sind die Meldungen erfunden.

* **Berlin,** 28. Juni. Wiener Meldungen zufolge beabsichtigte König Milan bei seinem Besuch in Wien ein förmliches Bündniß mit Oesterreich zu schließen. Es scheint aber, als ob der König auf eine genügende Erfüllung seiner Wünsche nicht rechnen darf. Die Scheidung von der Königin soll, wenn auch in milderer Form, durchgeführt werden. Die Nachrichten, daß die Bewegung gegen die Person des Königs in Serbien bedenkliche Formen angenommen habe, werden dementirt.

* **Berlin,** 28. Juni. Der König Wilhelm der Niederlande soll an einem acuten Blasenleiden bedenklich erkrankt sein.

* **Berlin,** 28. Juni. Aus Brüssel meldet man dem „B. T.", katholischen Blättern zufolge macht die belgische Regierung dringende Schritte bei der Curie, damit diese den belgischen Clerus zum Aufgeben des Widerstandes gegen die Einführung des allgemeinen persönlichen Militärdienstes veranlasse.

* **Berlin,** 28. Juni. Das französische Ministerium begegnet fortgesetzt dem Mißtrauen der Radicalen. Ein Pariser Privat-Telegramm der „Voss. Ztg." besagt darüber: „Die Radicalen wollen jetzt über Rom erfahren haben, der Vertrag der Regierung mit der Rechten sei unter Dazwischenkunft französischer Cardinäle geschlossen worden und bestimme: Vertagung des Heeresgesetzes durch den Senat, stillschweigende Nichtausführung des Goblet'schen Schulgesetzes, Duldung der gesetzlich nicht zugelassenen geistlichen Orden.

* **Berlin,** 28. Juni. Viele adelige Polen aus Russisch-Polen, welche anläßlich der Anwesenheit des Kronprinzen Rudolf in Krakau dorthin reisen wollten, wurden an der russischen Grenze an der Weiterreise verhindert.

* **Berlin,** 28. Juni. Die Pariser Akademie der Wissenschaften wählte Carl Vogt in Genf zum auswärtigen correspondirenden Mitgliede.

* **Berlin,** 28. Juni. An Stelle des verstorbenen Geheimraths Krätzig ernannte, wie dem „B. T." aus Warmbrunn geschrieben wird, Reichsgraf Schaffgotsch zu seinem Generalbevollmächtigten den Aufsicht führenden Richter des Amtsgerichts Hermsdorf u. K. Amtsgerichts-Rath Sauer.

* **Berlin,** 28. Juni. Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem emeritirten Cantor und Lehrer Helbig zu Jauer ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Wien,** 28. Juni. Der König von Serbien überreichte heute dem österreichischen Gesandten Hengelmüller das Großkreuz des Takowa-Ordens und empfing den deutschen Botschafter Reuß, worauf Letzterer zu Kalnoky ging und längere Zeit bei demselben weilte.

Wilbrandt erhielt das Ritterkreuz der Eisernen Krone. Derselbe begiebt sich (wie bereits gemeldet) auf kurze Zeit nach Rostock, wird aber sein Domicil in Wien behalten.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 28. Juni. Der Kaiser machte gestern Abend eine abermalige Spazierfahrt, empfing heute Vormittag Perponcher und den Polizeipräsidenten, und nahm längere Vorträge Caprivi's und Albedyll's entgegen. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Berlin, 28. Juni. Die Nachricht, daß der Kaiser am Sonnabend nach Ems reisen wird, hat sich nicht bestätigt. Eine definitive Bestimmung über die Sommerreisen ist überhaupt noch nicht getroffen.

München, 28. Juni. Landtagswahlen. Gewählt sind München I: Stauffenberg, Schauß, Hänle, Hübler, Maison (sämmtlich liberal). München II: Ruppert (Centr.) mit 35 gegen Vollmar, welcher 34 Stimmen erhielt. Regensburg: Stobäus (lib.), Traunstein, Dr. Rittler. Augsburg II: Biehl (Centr.), Dillingen, Dr. Jäger aus Speyer (Centr.). Kempen: Marquardsen (Nationallib.). Neustadt-Saale: Hauk (Centr.). Freising: Soden (Centr.) und Orterer (Centr.). München III.: die früheren 3 Centrumsabgeordneten, worunter der hiesige Landgerichtsrath Geiger.

München, 28. Juni. In Augsburg (Stadt) sind Bürgermeister Fischer und Commerzienrath Brach (Liberale) mit 112 von 113 Stimmen gewählt.

Wien, 28. Juni. Die „Politische Corresp." meldet aus Sofia: Die Regierung theilte den Vertretern der Mächte mit, die Sobranje werde sich lediglich mit Verwaltungs-Angelegenheiten befassen.

Krakau, 28. Juni. Die Reise des Kronprinzen und der Kronprinzessin war von Oswiecim bis hierher von fortwährenden Ovationen der Bevölkerung begleitet. In Oswiecim und Trzebinja, wo ein Aufenthalt von je 8 Minuten war, erfolgte Vorstellung der Behörden, wobei huldigende Ansprachen gehalten wurden, welche der Kronprinz dankend erwiderte. Um 7¾ Uhr traf das kronprinzliche Paar auf dem reichdecorirten Krakauer Bahnhofe ein und wurde von den zum Empfange Anwesenden enthusiastisch begrüßt. Nachdem die auf dem Bahnhofe anwesenden Damen der Kronprinzessin vorgestellt und derselben Blumenspenden überreicht waren, hielt der Landmarschall Tarnowski eine Begrüßungsansprache, worauf der Kronprinz für den glänzenden Empfang dankte, seine Freude aussprach, das schöne Land sehen zu können, und seiner Sympathie für beide Nationalitäten Ausdruck gab. Der Einzug in die Residenz erfolgte unter enthusiastischen Kundgebungen. Für den Abend wird eine allgemeine Illumination vorbereitet.

Paris, 28. Juni. In der Budgetcommission erklärte Kriegsminister Ferron betreffs der probeweisen Mobilisirung eines Armeecorps, er schätze die Kosten auf 8 Millionen, weil es sich, um allseitige Erfahrungen zu machen, nicht blos darum handele, ein Armeecorps zu mobilisiren, sondern auch die betheiligten Truppen nach den dazu bestimmten Punkten zu transportiren und zu concentriren. Die Commission wird Sonnabend Beschluß fassen.

Paris, 28. Juni. Boulanger ist zum Commandeur des 13ten Armeecorps, dessen Generalcommando in Clermont Ferrand steht, ernannt worden. — Aus Algier wird gemeldet: In Biskra entstand vorgestern zwischen Spahis und bei den Eisenbahnarbeiten beschäftigten Marokkanern ein Streit. Gegen 100 Marokkaner griffen die Patrouille an und feuerten auf sie. Die gegen dieselben entsandten Truppen tödteten 10 Marokkaner, verwundeten mehrere und verhafteten gegen 30. Ein Spahi wurde getödtet, mehrere verwundet. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Rouen, 28. Juni. In dem Theater Lafayette brach des Nachts nach der Vorstellung Feuer aus. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 28. Juni.

-f- **Breslauer Discontobank Hugo Heimann u. Co.** Den einzigen Gegenstand der Verhandlungen in der auf den 28. cr. berufenen Generalversammlung der Breslauer Discontobank Hugo Heimann und Comp. bildete der in der vorigen Generalversammlung nicht erledigte Antrag auf Umwandlung der Commanditgesellschaft Breslauer Discontobank Hugo Heimann u. Co. in eine Actiengesellschaft unter der Firma Breslauer Discontobank, und Genehmigung des in Betreff dieser Umwandlung zwischen dem Aufsichtsrath und den persönlich haftenden Gesellschaftern zu treffenden Abkommens, sowie Aenderung der betreffenden Paragraphen des Statuts. Der Vorsitzende, Banquier Gideon von Wallenberg-Pachaly, eröffnete die Generalversammlung mit der Mittheilung, dass 4868 Stück Actien mit einem Actiencapital von 2 920 800 M. vertreten sind. Es ist dies mehr als das zu einer Statutenänderung erforderliche Viertheil des Actiencapitals. Indem der Vorsitzende erklärte, dass der Aufsichtsrath sowohl, wie die Geschäftsinhaber den vorliegenden Antrag zu dem ihrigen gemacht haben, wurde derselbe durch den bisherigen Geschäftsinhaber, Regierungsrath a. D. Guttmann, in längerer Ausführung motivirt und empfohlen. Nachdem das unterm 30. April geschlossene Abkommen mit den Geschäftsinhabern, sowie die vorgeschlagenen Statuten-Aenderungen verlesen worden war, genehmigte die Generalversammlung einstimmig und ohne weitere Discussion die Umwandlung der Gesellschaft in eine Actien-Gesellschaft unter der Firma Breslauer Discontobank, sowie die vorgeschlagenen Statuten-Aenderungen und das Abkommen mit den bisherigen Geschäftsinhabern. In diesem Abkommen war zugleich bestimmt, dass der bisherige Aufsichtsrath seine Function niederzulegen habe; demgemäss war eine vollständige Neuwahl des gesammten Aufsichtsraths vorzunehmen. Das Ergebniss dieser durch Stimmzettel erfolgten Wahl war die einstimmige Wiederwahl der bisherigen vierzehn Mitglieder auf die Dauer von vier Jahren mit der Massgabe, dass alljährlich der vierte Theil ausscheide.

A—z. **Bauarbeiten.** Die Glaserarbeiten incl. Material für den Neubau des hiesigen Botanischen Instituts offerirten folgende hiesige Firmen zum Gesammtpreise: H. Stade von 4075,90 M., H. Hofmann von 3580,75 M., H. Kammler von 3339,47 M., Ed. Franke von 3274,74 Mark, O. Ehrbeck von 3187,65 M., E. Biehau von 2936,80 M.

* **Aus Warschau,** 25. Juni, schreibt man der „Pos. Ztg.": Der dem Communicationsministerium attachirte Eisenbahnrath verhandelte vor Kurzem über die Eingabe der Russischen Südwestbahnen hinsichtlich der Tarifermässigung für ostindische Baumwolle, die über Port-Said nach Lodz und Zawiercie geht. Die Eingabe wurde mit dem Bemerken begründet, dass ostindische Baumwolle gegenwärtig wegen der billigeren Tarife über Antwerpen und Danzig nach Lodz expedirt wird, und dass die Ersparniss dadurch 6¼ Kop. pro Pud beträgt. Die Südwestbahnen schlagen daher die Tarifermässigung von Odessa nach Warschau um 3 Kop. pro Pud vor, wodurch sie Angesichts des weit kürzeren Weges und schnellerer Lieferung mit der anderen Richtung erfolgreich concurriren könnte. Der Eisenbahnrath genehmigte die Eingabe der Südwestbahn unter der Bedingung, dass die Tarifermässigung auf alle Baumwollprovenienzen in der Richtung von Odessa nach Lodz und Zawiercie ausgedehnt werden. Wie nun aus dem Sitzungsprotokoll hervorgeht, hatte eine Minderheit nur aus dem Grunde gegen die Tarifermässigung gestimmt, weil dadurch „der ohnehin im Vergleich zum Moskauer Industriebezirk privilegirten Lage der Fabriketablissements im Weichselgebiete, welche dieselbe auf legalem und illegalem Wege erreichten, eine neue Unterstützung gewährt werden würde." Die Annahme der Eingabe der Südwestbahnen ist nur dem Einfluss des Finanzministers zu verdanken, welcher principiell für jede Massregel sein muss, von der eine Mehreinnahme des garantirten Eisenbahnnetzes zu erwarten ist. Hingegen blieb in einer anderen Tarifangelegenheit die Opposition Siegerin. Die Verwaltung der Iwangorod-Dombrowaer Bahn ersuchte nämlich den Eisenbahnrath um Erlaubniss zur Tarifermässigung für aus Oesterreich eingeführte Soda-Transporte, was aber mit einer ähnlichen Motivirung wie die obige abgelehnt wurde. Die polnischen Glashütten werden nun gezwungen sein, weiterhin aus England Soda zu beziehen, trotzdem dasselbe Product in ihrer nächsten Nachbarschaft ungleich billiger und schneller zu haben ist. Derartige von politischen Rücksichten geleitete Beschlüsse des Eisenbahnraths werden ihren Zweck der Schädigung der polnischen Industrie sicherlich erfüllen, trotzdem sie dazu beitragen, einen Wohlstandszweig zu untergraben, welcher angesichts der traurigen Lage der Landwirthschaft der ausschliessliche Rettungsanker vor dem ökonomischen Ruin des Landes sein würde.

* **Newyorker Börse.** Wir haben bereits ausführlich über die Panik an der Newyorker Börse berichtet. Nachstehender Bericht der „V. Z." vom 24. Juni fasst die einzelnen Mittheilungen zusammen: „Dies war ein Tag grosser Anfregung an der Fondsbörse. In den ersten Stunden war das Geschäft sehr fieberisch bei starken Coursrückgängen, allein die Aufregung erreichte ihren Höhepunkt kurz vor Mittag, als eine vollkommene Panik eintrat. Gerüchte, welche sich als gänzlich unbegründet herausstellten, wurden in Umlauf gesetzt, dass Mr. Jay Gould gestorben sei, und die Baissiers machten eine Reihe von Angriffen auf den Markt. Manhattan-Actien wichen um 40½, Missouri Pacific um 11 und Neu-England um 6, während Geld auf 24 stieg. Auf hierauf erfolgte starke Käufe grosser Speculanten trat eine Wendung zum Besseren ein. Die Actien stiegen alsdann ebenso rasch, als sie vorher gewichen waren. Manhattan z. B. holten binnen kurzer Zeit 20 Pfd. St. ihres Verlustes ein. Obwohl Geld $^{3}/_{16}$—¼ per Tag notirte, fuhren die Werthe fort, mässig zu steigen und die Aufregung liess rasch nach. Die Baisse war eine der heftigsten in den Annalen der hiesigen Börse, und obwohl sie nur etwa 1½ Stunden gedauert, war der Druck beispiellos. Der Markt schloss in unregelmässiger Verfassung, aber im Allgemeinen fest. Der Tagesumsatz belief sich auf 667 970 Actien. Manhattan schlossen 21½ niedriger als gestern und Missouri-Pacific 2½ niedriger. Ein unbedeutendes Falliment wurde angemeldet. Im Laufe des Tages liess Mr. Fairchild, der Secretär des Schatzamtes, bekannt geben, dass er nöthigenfalls die Vorausbezahlung der am 1. Juli fälligen Zinsen im Betrage von 9 000 000 Pfd. Sterl. autorisiren und 19 000 000 Pfd. Sterl. 3procent. Obligationen, die am 1. Juli fällig sind, ohne Rabatt einlösen würde."

* **Vom Kaffeemarkte.** Seit dem Zusammenbruche der Hausse-Speculation auf dem Newyorker Platze waren die Bewegungen des Kaffeepreises minder heftig, aber die Tendenz ist sowohl in Newyork wie auf den europäischen Märkten dem Rückgange geneigt geblieben. Der höchste Preisstand für Brasilsorten notirte am 1. und 2. Juni in Havre mit 124 Francs 25 Centimes für prompte Waare und mit 127 Francs 25 Centimes für Terminwaare, während die heutige Notiz in Havre für prompte Waare 97 Francs, für Terminwaare 98 Francs 50 Centimes lautet, mithin ein Rückgang von 21 pCt. seit Beginn dieses Monats eingetreten ist. Wenn gleichwohl das Geschäft in diesem Artikel auf keinem der Stapelplätze eine heftig fluctuirende Bewegung durchgemacht hat, vielmehr der ganze Reactionsprocess in ruhiger Weise sich vollzog, so liegt die Ursache dafür einerseits in den geringen Ernteschätzungen für das laufende Erntejahr, andererseits in der festen Ueberzeugung der Besitzer von Waare, dass der hohe Preisstand des Kaffees in den thatsächlichen Verhältnissen des Consums und der seit zwei Jahren sehr verminderten Production gerechtfertigt ist. Die Brasil-Ernte von 1886/87 wird nämlich gegenwärtig auf nur 5½ Millionen Ballen geschätzt, während man eine normale Ernte auf 7½—8 Millionen Ballen beziffert. Die Brasil-Ernte ist natürlich als die grösste Ernte der Welt auch die wichtigste und von massgebendem Einflusse auf die Werthbestimmung des Artikels auf dem Weltmarkte, denn sie liefert fünf Achtel der Gesammt-Production an Kaffee, wogegen auf die anderen Productions-Gebiete drei Achtel der Production entfallen, wobei als zweitgrösstes Productionsland Java erscheint. Auf Java wird der diesjährige Ertrag auf eine halbe Mittelernte im Durchschnitte der vorhergegangenen Jahre geschätzt. In diesen Ernteschätzungen liegt nun nach dem „B. B.-C." allerdings ein stimulirendes Moment für die Hausse-Speculation, der augenblicklich ungünstigen Conjunctur die Stirne zu bieten, und sie machen es auch erklärlich, dass nirgends auf den Märkten ein dringendes Ausgebot von Waare zu bemerken ist und dass in den Preisnotirungen von Rio und Santos ein wesentlicher Unterschied gegen die Notirungen von Havre zu constatiren ist, eine Differenz, die zu Gunsten der Productionsmärkte noch immer fortbesteht.

* **Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die am 1. Juli dieses Jahres fälligen Obligationscoupons werden in Breslau eingelöst durch den Schlesischen Bankverein. Näheres siehe Inserat.

* **Breslauer Baubank.** Die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Conto pro 1886 befinden sich im Inseratentheil.

* **Italienische 5procentige Rente.** Die am 1. Juli a. c. fälligen Coupons werden im Auftrage des italienischen Finanzministeriums durch das Bankhaus Jacob Landau, hier, eingelöst. Näheres im Inseratentheil.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 28. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Prolongationssätze stellten sich heute wie folgt: Oesterreichische Creditactien 0,20—0,30—0,20 M. Report, Franzosen 0,60—0,70—0,50 M. Dep., Lombarden 0,85 M. Dep., Disconto-Commandit-Antheile 0,10—0,15 M. Rep., Deutsche Bank glatt, Dortmunder Union 0,30 M. Dep., Laurahütte 0,15—0,125 M. Dep., Italiener 0,1375—0,125 M. Dep., Ungarn 0,175—0,15 M. Deport, gemischte Russen 0,325—0,35 M. Deport, 1884er Russen 0,25 M. Deport, 1880er Russen 0,15—0,10 M. Deport, Orient-Anleihe 0,25 M. Deport, Russische Noten 0,05 M. Report, Bochumer glatt bis 0,05 M. Report. Alles mit Courtage. — Der Zinsfuss für die wenigen Prolongirungen die heute noch ausgeführt wurden, berechnete sich mit ca. 3¼ pCt. — Colonialwaarenfirma J. und B. in Dresden ist in Zahlungsstockung gerathen. Eine gestern Abend aufgenommene Inventur ergiebt indessen die völlige Solvenz. — Die Heidelberg-Speyerer Bahn bringt eine Dividende von 3 Mark pro Actie. — Die Generalversammlung der Localbahngesellschaft in Wien genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Gewinnvertheilung von 4 pCt. — Der Aufsichtsrath der Danziger Oelmühle hat beschlossen für die Stammactien 9 pCt. Dividende (gegen 10 pCt. im Vorjahr) und für die Stammprioritäten 7 pCt. zur Vertheilung vorzuschlagen. — Aus Halle meldet man der „Voss. Ztg.", die Penziger Glashütten haben 1886/1887 keinen Gewinn erzielt. Der Aufsichtsrath beschloss, das Actiencapital auf die Hälfte zu reduciren. — Die Actien der Riebeck'schen Montanwerke dürfen laut Vertrag mit den Erben bis 1894 nicht veräussert werden. — Die belgische Regierung beabsichtigt, wie die „B. B.-Z." meldet, eine neue Anleihe im Betrage von 50 Millionen Francs, und zwar in Form von Schatzbons aufzunehmen. — Wie gemeldet wird, errichtet einer der bedeutendsten schlesischen Industriellen Graf Johann Larisch-Mönnich in Oderberg eine Petroleum-Raffinerie. — Die heutige Generalversammlung der Werrabahn genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 1¾ pCt. pro 1886. — Der Aufsichtsrath der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt beschloss, wie der „B. B.-C." schreibt, der Generalversammlung die Vertheilung von 40 pCt. Dividende gleich 720 M. wie im Vorjahre vorzuschlagen.

W. T. B. **Zürich,** 28. Juni. Die Generalversammlung der Nordostbahn genehmigte die Anträge des Verwaltungsrathes: vom Reinertrag zu verwenden: 660 000 Fr. für Prioritätendividende, 500 000 Fr. zu Pensionsfonds und 189 704 Fr. als Rechnungsvortrag. Der Verwaltungsrath wird aufgefordert, gegen den Beschluss des Bundesraths gerichtlich vorzugehen, weil er seine Befugnisse als Schiedsrichter überschritten habe, namentlich bei dem Verbot über die Verfügung des Reinertrages.

Berlin, 28. Juni. **Fondsbörse.** Ein Artikel der „Köln. Zeitung" über die französische Patriotenliga war heute der Anlass zu schwächeren Coursen. Die Umsätze waren sehr gering. Creditactien verloren 1 M., Disconto-Commandit-Antheile ⅝ pCt. niedriger. Deutsche Bank anfangs behauptet, später um eine Kleinigkeit gedrückt, Berliner Handels-Gesellschaft gingen auf 156,37 zurück. Deutsche Fonds blieben sehr still. Fremde Renten waren sehr fest, besonders Ungarn, aber ohne Leben. Russ. Noten waren matt und weichend. Von inländischen Prioritäten waren heut die 4proc. etwas höher, die 3½proc. etwas schwächer. Von fremden Renten waren österreichische ganz unbelebt, Amerikaner fest. St. Louis, Northern und South Pacific in gutem Verkehr, Süditaliener und 3½proc. garantirte Italiener, serbische Hypotheken und serbische Goldobligationen und Portugiesen beliebt und belebt. Inländische Bahnen waren im Ganzen still, Mecklenburger etwas nachgebend, Gronau fest, Marienburger sehr fest und beliebt. Von fremden Bahnen waren Schweizer still; Nordostbahn, die schon gestern am Schluss stark gewichen waren, auch heut matt in Folge des Moratoriums. Der verfügte Bau der neuen Linie macht die Vertheilung einer Dividende auf Jahre hinaus mehr als zweifelhaft. Oesterreichische Bahnen waren ganz geschäftslos; Elbethal, Duxer unverändert; Franzosen, und be-

sonders Lombarden auf schlechtere Wiener Notirungen matter, nur Böhmische Westbahn steigend und auch gefragt, nachdem sie mehrfach gehandelt worden. Der Montanmarkt verkehrte ruhig, auf annähernd gestrigem Niveau. Bochumer gingen zu $126\frac{1}{4}$ wie gestern um, Dortmunder Union gewannen zu $53\frac{5}{8}$—$53\frac{1}{4}$ ca. $\frac{1}{4}$ pCt., während Laurahütte zu 73—$72\frac{5}{8}$ um eine Kleinigkeit billiger abgegeben wurden. Am Cassamarkt niedriger. Es verloren Inowrazlaw 1, Königin Marie 1, Aachen-Höngen 0,50 pCt. Industriepapiere konnten sich ziemlich gut behaupten. Besser waren Cröllwitz Papier 1, Deutsche Jute 1,20, Spinn u. Sohn 2, Titel 2,25, Zeitzer Maschinen 1 pCt. Nachgeben mussten Anilinfabrik 1, Löwe 2,50, Nolte 2, Grosse Berliner Pferdebahn 2, Schering 3, Sudenburger Maschinen 1,25 pCt.

Berlin, 28. Juni. **Productenbörse.** Obgleich von auswärts keine günstigen Berichte vorlagen und das herrschende Regenwetter dem Getreide vielfach gerade von Vortheil sein wird, so zeigte sich heute doch feste Haltung. Wesentliche Preiserhöhungen traten aber nicht ein. — Weizen loco still. Termine anfangs fest, später flau, besonders für nahe Sichten, am Schluss waren die Preise wie gestern. — Roggen loco mässig umgesetzt. Termine etwas höher. — Loco Hafer nur in feiner Waare beachtet. Termine behauptet. — Roggenmehl wenig verändert. — Mais geschäftslos. — Kartoffelfabrikate preishaltend. — Rüböl konnte eine anfängliche kleine Besserung nicht aufrecht erhalten und schloss ganz wie gestern. — Petroleum umsatzlos. — Spiritus wurde in der ersten Markthälfte unter regem Begehr der Commissionäre bis 1 M. theurer bezahlt; alsdann erlangten Realisations-Offerten entschiedenes Uebergewicht, durch welchen Umstand die ganze Besserung wieder verloren ging. Der Schluss zeigte von Neuem befestigte Haltung. Spätere Termine hatten noch einen deutlichen Fortschritt gegen gestern zu verzeichnen.

* **Hamburg,** 28. Juni, 4 Uhr 22 Min. Nachm. **Kaffee-Terminbörse.** (Telegraphischer Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau.) Good average Santos per October $82\frac{1}{2}$ Pf., per December 83 Pf., per März 84 Pf. bez. Tendenz: Unverändert.

Havre, 28. Juni, 10 Uhr 49 Min. Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per December 103, —. Tendenz: Markt behauptet.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Magdeburg, 28. Juni. **Zuckerbörse.** Termine per Juni 12,90 M. Br., per Juli 12,85—$12,82\frac{1}{2}$—12,80 M. bez. u. Gd., $12,82\frac{1}{2}$ M. Br., per Juli-August, August 12,85—$12,82\frac{1}{2}$—12,80 M. bez., per September 12,60 M. bez., per October-December 11,90 M. bez. u. Br., 11,85 M. Gd. — Tendenz: Matt.

Paris, 28. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, dto. loco 29, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per Juni 33,00, per Juli 33,00, per Juli-August 33,10, per October-Januar 33,50.

London, 28. Juni. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $13\frac{7}{8}$, ruhig, Rübenrohzucker $12\frac{7}{8}$, ruhig. Centrifugal-Cuba —.

London, 28. Juni. **Zuckerbörse.** Sehr ruhig, prompt bas. 88 13 — + $\frac{1}{2}$ pCt., Juni 12—$10\frac{1}{2}$, Juli 12—9, neue Ernte 11—$10\frac{1}{2}$ + $\frac{1}{2}$ pCt.

Berlin, 28. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Cours vom	27.	28.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	96 30	96 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 20	83 40
Gotthardt-Bahn	108 70	107 60
Warschau-Wien	289 —	285 50
Lübeck-Büchen	157 20	157 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	58 —	58 50
Ostpreuss. Südbahn	105 40	105 40
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	91 50	91 30
do. Wechslerbank	99 90	99 20
Deutsche Bank	160 90	160 50
Disc.-Command. ult.	199 40	198 50
Oest. Credit-Anstalt	456 50	455 —
Schles. Bankverein	108 —	107 80
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 50	— —
do. Eisenb. Wagenb.	99 20	98 70
do. verein. Oelfabr.	67 70	68 50
Hofm. Waggonfabrik	95 50	95 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	62 80	63 —
Schlesischer Cement	103 —	103 —
Bresl. Pferdebahn	131 —	131 —
Erdmannsdrf. Spinn.	54 70	54 50
Kramsta Leinen-Ind.	123 —	123 —
Schles. Feuerversich.	1805—	1825—
Bismarckhütte	103 —	103 25
Donnersmarckhütte	34 50	34 90
Dortm. Union St.-Pr.	53 —	52 50
Laurahütte	73 —	72 60
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	102 —	102 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	106 50	107 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	46 20	45 20
Schl. Zinkh. St.-Act.	126 —	126 —
do. St.-Pr.-A.	128 —	128 —
Bochumer Gussstahl	126 30	125 90
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 20	106 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	154 10	154 10
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 10	106 10
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	99 30	99 50
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	97 70	97 70

Cours vom	27.	28.
Schles. Rentenbriefe	103 50	103 50
Posener Pfandbriefe	101 70	101 70
do. do. $3\frac{1}{2}$%	97 50	97 50
Goth. Prm.-Pfdbr. S. I	104 30	104 50
do. do. S. II	102 50	103 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Brsl.-Freib. Pr. Ltr. H.	102 —	102 10
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	99 20	— —
do. 4%	102 00	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	105 —	105 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 50	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	53 30	53 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	98 40	98 20
Oest. 4% Goldrente	90 70	90 70
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	65 20
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	66 —	66 10
do. 1860er Loose	114 40	114 40
Poln. 5% Pfandbr.	56 70	56 70
do. Liqu.-Pfandbr.	53 50	53 50
Rum. 5% Staats-Obl.	94 40	94 40
do. 6% do. do.	105 90	106 20
Russ. 1880er Anleihe	83 10	82 70
do. 1884er do.	97 60	97 50
do. Orient-Anl. II.	55 80	55 70
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	96 30	96 —
do. 1883er Goldr.	109 40	109 50
Türk. Consols conv.	14 40	— —
do. Tabaks-Actien	73 20	73 50
do. Loose	30 40	30 40
Ung. 4% Goldrente	81 60	81 70
do. Papierrente	70 70	71 —
Serb. Rente amort.	80 40	80 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 05	161 —
Russ. Bankn. 100 SR.	182 10	181 60
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 80
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 35
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $26\frac{1}{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 70
Wien 100 Fl. 8 T.	160 75	160 75
do. 100 Fl. 2 M.	159 90	— —
Warschau 100 SR 8 T.	181 80	181 30

Privat-Discont $2\frac{5}{8}$%.

Berlin, 28. Juni, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach. Italiener matt. Julicourse.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Oesterr. Credit. ult.	456 —	455 —	Mecklenburger ult.	137 —	136 37
Disc.-Command. ult.	199 37	198 12	Ungar. Goldrente ult.	81 75	81 37
Franzosen ult.	367 —	365 —	Mainz-Ludwigshaf.	96 25	96 —
Lombarden ult.	140 50	138 —	Russ. 1880er Anl. ult.	83 —	82 62
Conv. Türk. Anleihe	14 62	14 37	Italiener ult.	98 25	97 87
Lübeck-Büchen ult.	157 37	157 —	Russ. II. Orient-A. ult	55 87	55 50
Egypter	75 37	75 —	Laurahütte ult.	73 25	72 37
Marienb.-Mlawka ult	46 75	46 12	Galizier ult.	83 12	83 37
Ostpr. Südb.-St.-Act.	61 87	61 50	Russ. Banknoten ult.	182 —	181 75
Dortm. Union St.-Pr.	53 50	52 50	Neueste Russ. Anl.	97 50	97 12

Berlin, 28. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Weizen. Schwankd.			**Rüböl.** Ruhig.		
Juni-Juli	183 75	184 —	Juni	48 90	48 90
Septbr.-Octbr.	163 75	164 —	Septbr.-Octbr.	49 —	49 —
Roggen. Fest.					
Juni-Juli	123 75	124 —	**Spiritus.** Schwankd.		
Juli-August	123 75	124 —	loco	67 70	68 40
Septbr.-Octbr.	128 50	128 75	Juni-Juli	67 90	68 —
Hafer.			August-September	68 10	68 20
Juni-Juli	94 75	94 50	Septbr.-Octbr.	68 10	68 50
Septbr.-Octbr.	99 75	99 75			

Stettin, 28. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Weizen. Matt.			**Rüböl.** Unveränd.		
Juni-Juli	182 —	182 —	Juni	50 50	50 20
Septbr.-Octbr.	169 —	168 —	Septbr.-Octbr.	49 —	49 —
Roggen. Unveränd.			**Spiritus.**		
Juni-Juli	122 50	122 50	loco	66 30	67 50
Septbr.-Octbr.	127 50	127 —	Juni-Juli	66 —	67 30
			August-September	66 30	67 30
Petroleum.			Septbr.-Octbr.	66 08	67 30
loco	10 45	10 45			

Wien, 28. Juni. [Schluss-Course.] Matt.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Credit-Actien	283 20	282 75	Marknoten	62 17	62 17
St.-Eis.-A.-Cert.	227 75	227 50	4% Ungar. Goldrente	102 05	102 05
Lomb. Eisenb.	86 25	85 50	Silberrente	82 40	82 60
Galizier	207 25	207 25	London	126 55	126 55
Napoleonsd'or	10 05	10 03	Ungar. Papierrente	87 95	88 —

Paris, 28. Juni. 3% Rente 81, 20. Neueste Anleihe 1872 108, 82. Italiener 99, 75. Staatsbahn 461, 25. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 377. Träge.

Paris, 28. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
3proc. Rente	81 30	80 92	Türken neue cons.	14 52	14 45
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 82	108 72	Goldrente, österr.	$90\frac{1}{4}$	$90\frac{3}{8}$
Ital. 5proc. Rente	99 80	99 60	do. ungar. 4pCt.	$82\frac{13}{16}$	82 68
Oesterr. St.-E.-A.	462 50	462 50	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	173 75	172 50	Egypter	377 —	376 —

London, 28. Juni. Consols 101, 62. 1873er Russen 96, 62. Egypter 74, 50. Schön.

London, 28. Juni. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $1\frac{5}{8}$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Consols	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{2}$	Silberrente	67 —	67 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr. 4proc.	82 —	82 —
Ital. 5proc. Rente	99 —	$98\frac{3}{4}$	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	$6\frac{7}{8}$	$6\frac{7}{8}$	Berlin	— —	20 53
5proc. Russen de 1871	$97\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	Hamburg 3 Monat	— —	20 53
5proc. Russen de 1873	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{3}{4}$	Frankfurt a. M.	— —	20 53
Silber	— —	— —	Wien	— —	12 $81\frac{1}{4}$
Türk. Anl., convert.	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{4}$	Paris	— —	25 39
Unificirte Egypter	$74\frac{1}{2}$	$74\frac{3}{8}$	Petersburg	— —	$21\frac{3}{16}$

Frankfurt a. M., 28. Juni. Mittags. Credit-Actien 226, 87. Staatsbahn 181, 87. Lombarden —, —. Galizier 165, 62. Ungarn 81, 60. Egypter 75, 30. Laura —, —. Credit —, —. Still.

Hamburg, 28. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 184—190. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—137, russischer loco ruhig, 96—100. Rüböl still, loco $45\frac{1}{2}$. Spiritus fester, per Juni $25\frac{3}{4}$, per Juli-August $25\frac{3}{4}$, per September-October $26\frac{3}{4}$, per November-December $26\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 28. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco — per Nov. 215. Roggen loco —, per October 119.

Paris, 28. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Juni 24, 75, per Juli 24, 75, per Juli-August 24, 75, per September-December 23, 60. Mehl fest, per Juni 54, —, per Juli 54, 25, per Juli-August 54, 40, per Septbr.-December 52, 75. Rüböl träge, per Juni 56, 50, per Juli 56, 75, per Juli-August 56, 75, per September-December 58, —. Spiritus ruhig, per Juni 43, 75, per Juli 43, —, per Juli-August 43, —, per September-December 40, 75.

Liverpool, 28. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 28. Juni, 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 282, 50, Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten —, —. 4procent. Ungarische Goldrente —, —. Schwach.

Frankfurt a. M., 28. Juni, 7 Uhr — Min. Creditactien 226, 12. Staatsbahn 181, 50. Lombarden $68\frac{3}{4}$. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 81, 50. Egypter 75, 20. Mainzer —, —. Portugiesen —, —. $4\frac{1}{2}$proc. russ. innere Anleihe —, —. Tendenz: Schwach.

Marktberichte.

* **Amsterdamer Kaffee-Auction.** Amsterdam, 22. Juni, Nachm. 1 Uhr 20 Min. (Original-Telegramm der „Breslauer Zeitung“.) Ablauf der heute durch die Niederl. Handels-Gesellschaft in Auction verkauften 71 316 Ballen Java und 529 Kisten Padang-Kaffee.

		Taxe	Ablauf
A.	3	Taxe 55,	Ablauf $53\frac{3}{4}$.
„	7	„ 56,	„ $54\frac{1}{2}$.
„	8	„ 54,	„ 51.
„	11	„ $54\frac{1}{2}$,	„ 53.
„	17	„ $56\frac{1}{2}$,	„ $54\frac{1}{4}$.
„	19	„ 57,	„ $54\frac{1}{2}$.
„	21	„ $56\frac{1}{2}$,	„ $54\frac{1}{2}$.
„	24	„ $57\frac{1}{2}$,	„ 55.
„	29	„ $56\frac{1}{2}$,	„ 54.
„	31	„ $57\frac{1}{2}$,	„ $55\frac{1}{4}$.
R.	4	„ $54\frac{1}{2}$,	„ 53.
„	8	„ $54\frac{1}{2}$,	„ 53.
„	11	„ 62,	„ $59\frac{1}{4}$.
„	12	„ $57\frac{1}{2}$,	„ $55\frac{3}{4}$.
„	13	„ 56,	„ $54\frac{1}{2}$.
M.	2	„ 54,	„ $52\frac{3}{4}$.
D.	4	„ $54\frac{1}{2}$,	„ $53\frac{1}{4}$.
S.	2	„ 55,	„ $53\frac{1}{2}$.
„	6	„ 55,	„ $53\frac{1}{4}$.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

ss. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 19. bis 25. Juni c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 30 000 Klgr. aus Südrussland und Podwolozyska über Myslowitz, 168 000 Kilogr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 14 200 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 20 200 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 40 650 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 20 400 über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 142 250 Klgr. (gegen 183 600 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 200 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 101 400 Klgr. von der Ostbahn, 15 200 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 25 060 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 141 480 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 221 168 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 90 855 über die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 605 363 Klgr. (gegen 867 500 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 10 400 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 50 400 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, im Ganzen 60 800 Klgr. (gegen 11 500 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 40 900 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 300 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 50 750 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 200 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 122 150 Klgr. (gegen 101 800 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 60 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien (gegen 10 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10 300 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 9900 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 60 200 Klgr. (gegen 66 200 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 30 000 Klgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 5000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, im Ganzen 45 000 Klgr. (gegen 56 100 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Woche gelangten dagegen in Breslau zum Versand:

Weizen: 5000 Kilogr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 500 Klgr. von der Oberschlesischen und 10 000 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 200 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 54 600 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 82 300 Klgr. (gegen 60 600 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 6400 Kilogr. von der Oberschlesischen Eisenbahn und 10 000 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 000 Kilogr. von der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 26 400 Klgr. (gegen 50 500 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 2500 Kilogr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn (gegen 5100 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 200 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn (gegen Nichts in der Vorwoche).

Mais: 10 000 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen Eisenbahn nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 10 100 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 000 Kilogr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, im Ganzen 40 100 Klgr. (gegen 10 200 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 10 000 Klgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenvekehr (in der Vorwoche Nichts).

Hülsenfrüchte: 1700 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 11 000 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 22 700 Klgr. (gegen 20 050 Klgr. in der Vorwoche).

(W. T. B.) **Bradford,** 27. Juni. Wolle ruhig, Botanywolle stetiger, Garne ruhig.

Schifffahrts-Nachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Rhederei Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft. Angekommen: Am 25. Juni Dampfer „Löwe“, Capt. Gierke, mit Schiffer Barsch, Kroll, Hornig, Kelling, Rudolf, Pettke und Vogel, beladen mit Colonialwaaren, Getreide und Syrup, von Hamburg und Stettin. Am 26. c. Dampfer „Löbel“, Capt. Bogenschneider, mit Schiffer Bretag II, Boche, Winterling, Dominsky, Kupke, beladen mit Baumwolle, Roheisen, Schwefel, Salpeter, Säure, Jute, Pech und div. Colonialwaaren. Am 27. c. Dampfer „Hartlieb“, Capt. Schulz I, mit Schiffer Grätz, Steike, Hampel, Stutius, Grassnik, Kuntze, Jahnsch, Bredow und Vowoitnik, beladen mit Kaffee, Baumwolle, Palmkernen, Reis, Schlemmkreide, Jute, Eisenerzen und div. Colonialwaaren. Am 28. c. Dampfer „Anna“, Capt. Knöpfle, mit Schiffer Martin, Geppert, Glöde, Friedrich, Klose, Lange IV und Scharff, beladen mit Knochenkohle, Weizen und Colonialwaaren.

Abgegangen: Dampfer „Löbel“ mit Bretag I und Schwalbe, ferner abgeschwommen Schiffer Kronig, Gladis und Baage, mit Kohlen beladen, sowie Dampfer „Hartlieb“ nach Reichwald zur Abholung von Ziegelkähnen.

Rhederei Chr. Priefert. Die pr. Dampfer „Elisabeth“ und „Albertine“ gemeldeten Schleppzüge treffen voraussichtlich am 29. d. hier ein. Ferner wird demnächst Dampfer „Martha“ ab Brieskow mit einem Schleppzuge leerer Fahrzeuge erwartet.

Abgegangen ist Dampfer „Agnes“, welcher unterwegs einen mit Sprit beladenen Kahn für Stettin anhängt und daselbst am 29. d. eintreffen dürfte. Dampfer „Wilhelm“ ist mit seinem Schleppzuge seit 26. d. ab Stettin unterwegs.

Neue Oderdampfschifffahrts-Gesellschaft Leichtentritt und Hoffmann. Angekommen: Am 27. cr. „Dampfer I“ ab Stettin mit Sr. Wendland und Tauchert (Heringe, Soda, Oel, Baumwolle, Chlorkalk und Colonialwaaren), Sr. Ross ab Hamburg (Baumwollsaatmehl, Spiritus, Kaffee, Reis und Colonialwaaren), sowie 10 leeren Fahrzeugen. Ferner Dampfer „Posen I“ ab Brieskow mit 1 mit Weizen ab Berlin beladenen Kahn, Sr. Krüger, und 8 leeren Fahrzeugen.

Abgeschwommen: Am 27. „Dampfer I“ mit 2 mit Zucker, Malz, Cement und Eilgütern beladenen Kähnen, Sr. Engelhardt und Mathesius. Am 28. c. Dampfer „Posen I“ mit 2 mit Oel, Blei und Eilgütern beladenen Kähnen, Sr. Oberfeld und Füllner.

Rhederei Stehr & Schartmann. Dampfer „Marschall Vorwärts“ traf mit 2 leeren Fahrzeugen heute hier von Brieskow ein. Ausserdem hatte der Dampfer noch einen mit 2000 Ctr. Salz beladenen Kahn im Tau, welchen er zur Entlöschung in Glogau zurückliess.

Apollinaris

IM EINZELNVERKAUF:—

Die ganze Flasche oder Krug, 32 *Pfennige* } *die Gefässe mit einbegriffen.*

Die halbe „ „ „ 25 *„*

Etwaige Verpackung wird extra berechnet.

[2419] Käuflich in **Breslau**

bei **Oscar Giesser,** Junkernstr. 33, und **Herm. Straka.**

Bekanntmachung.

Breslau, den 28. Juni 1887.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am 1. Juli d. J. auf dem hiesigen städtischen Packhofe in dem dafür hergestellten Lagerraum des neuen Remisengebäudes eine schlachtsteuerfreie Niederlage sowohl für inländische als auch für verzollte ausländische Fleisch- und Fettwaaren eröffnet wird. [7682]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Altkatholische Gemeinde.

Am Donnerstag, den 30. Juni, Nachmittag 2 Uhr 25 Min., trifft unser hochwürdigster Herr Bischof **Dr. Jos. Hub. Reinkens** auf dem Centralbahnhof hier ein und findet am 1. Juli des Abends 8 Uhr eine gesellige Versammlung im großen Saale des Café restaurant (Carlsstraße) statt. Am 2. Juli, Abends 8 Uhr, Oeffentliche Versammlung im Concerthause (Gartenstraße): Vortrag des Herrn Bischofs **Dr. Jos. Hub. Reinkens.** Zutritt für Jedermann unentgeltlich. Sonntag, den 3. Juli, früh, Gottesdienst in der St. Corpus-Christi-Kirche, um 9 Uhr, Predigt und Firmung: Herr Bischof **Dr. Jos. Hub. Reinkens.** [7691]

Reisekorb- und Korbplatten-Koffer-Fabrik.

Für die Reise das Leichteste, was geboten werden kann: [7299]

Reisekörbe montirt, **Damenhut** und **Handkoffer** sehr leicht, **Krankenfahrstühle** und **Kinderwagen** empfehlen billigst

Götz Söhne, Albrechtsstraße Nr. 30, vis-à-vis der Post.

Dr. Anjel's Wasserheilanstalt in Zuckmantel

(Oesterr. Schles.) [6487]

Prospecte auf Verlangen.

Loeflunds echtes Malz-Extract

ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden als Diätetikum seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind **Loeflunds Malz-Extract-Bonbons** als Hustenbonbons sehr beliebt. Das **Malz-Extract mit Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmuth, das **mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **mit Leberthran** für schwächliche Kinder empfohlen. Das neue Mittel, **Loeflunds Rahm-Conserve,** wird bei zehrenden Krankheiten mit bestem Erfolge gebraucht. **In allen Apotheken,** wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Loeflund in Stuttgart. [4304]

Italienische 5% Rente.

Im Auftrage des Italienischen Finanzministerii löse ich die Coupons der Italienischen 5% Rente ein.

Die am 1. Juli c. fälligen Coupons werden nach Abzug von $13\frac{1}{5}$% Steuer bis auf Weiteres zum Course von **80.40%** an meiner Kasse bezahlt, woselbst auch die nöthigen Verzeichnisse in Empfang genommen werden können. [7674]

Breslau, den 28. Juni 1887.

Jacob Landau,
Blücherplatz 14.

Sämmtliche Kellerei-Maschinen

fabriciren als **Specialität** in gediegener Ausführung und offeriren zu billigen Preisen **Gebrüder Guttsmann.**

[9273] **Maschinenfabrik. Metallgießerei.**

NB. Reparaturen von Verkorkmaschinen, Flaschenfüllapparaten ꝛc. werden, auch wenn solche nicht bei uns gekauft sind, jederzeit in **eigener** Fabrik sorgfältigst und billigst ausgeführt.

Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung:

Toni Angreß,
Emanuel Krebs,
Verlobte. [7672]
Peiskretscham, Kl.-Kottulin OS., im Juni 1887.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an [9247]
Dr. Rosenow und Frau
Cornelie, geb. **Klenze.**
Schöneberg bei Berlin, den 27. Juni 1887.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an
Louis Arnd u. Frau, geb. **Pritzkow.**
Berlin, den 27. Juni 1887.

Am 24. d. Mts. ist in Kissingen unser guter Bruder und Neffe

Carl Benda

im 55. Lebensjahre in Folge eines Herzschlages sanft entschlafen. Dies zeigen Verwandten und Freunden tiefbetrübt an [4764]
Berlin. **Die Hinterbliebenen.**

Lobe-Theater. 7685

Ensemble-Gastspiel der Münchener.
Mittwoch. **„Der Proceßhansl."** Volksschauspiel mit Gesang in vier Acten von L. Ganghofer und H. Neuert. Musik von F. Voith.
Donnerstag. **„Hans im Glück."** Volksschauspiel mit Gesang in 4 Acten von Max Grube und Franz Koppel-Ellfeld. Musik von Fischer.

Helm-Theater. 7677

Heute Mittwoch, den 29. Juni.
„Der Glücksengel."



und [7676]
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Heute Mittwoch:

Doppel-Concert.

Entree à Person 50 Pf., Kinder 15 Pf., im Vorverkauf 30 Pf.
Kassenöffnung 5 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Alles Andere besagen die Placate.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß die **Monstre-Concerte** von jetzt ab jeden **Sonnabend und Sonntag** stattfinden und die **Passepartouts** an diesen beiden Tagen **keine Giltigkeit** haben.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

Heute vorletztes Gastspiel

des berühmten Altmeisters der Hypnotiseure Herrn

Carl Hansen.

Heute: Neu!
☛ **Anleitung zum Hypnotisiren.**
Jedermann selbst Hypnotiseur.
Anfang des Concerts 7 Uhr.
Auftreten des Herrn **Hansen** präcis 8½ Uhr. Entree 60 Pf.

Zeltgarten.

Heute: Großes

Doppel-Concert

von der gesammten Capelle des Königs-Grenadier-Regiments 2. Westpr. Nr. 7, aus Liegnitz, Königl. Musik-Director
Herr **Goldschmidt,**
und der Stadttheater-Capelle, Musik-Director
Herr **Hugo Pohl.**
Anfang 7 Uhr.
Entree im Garten 30 Pf., im Saale 40 Pf. [7676]

Kirchner's Brauerei-Ausschank
fr. Gorkauer Garten.
Heut: Gemengte Speise.

Bergkeller.

Heute Mittwoch: [9251]
Gemengte Speise.

J. O. O. F. Morse □ 29. VI. A. 8½ V. Beamten-Wahl.

Ein junger Mann, aus sehr guter Familie, 35 Jahre alt (Israelit), wünscht eine passende junge Dame **zu heirathen** (Wittwen ohne Anhang nicht ausgeschlossen), wo er gleichzeitig ein Geschäft übernehmen kann. Derselbe ist in jedem kaufmännischen Fache sehr erfahren.

Ernstgemeinte Offerten, nicht anonym, beliebe man unter S. S. 200 postlagernd Beuthen OS. bis zum 1. Juli cr. zu senden. [9195]

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch: **Concert.** Anfang 4 Uhr. [6488]

Kunstgewerbe-Verein zu Breslau.

Mittwoch, d. 29. Juni, 8 Uhr, b. **Adam,** Ohlau-Ufer 9, Vortrag von Herrn Tapez. **Pfeiffer:** „Bedeutung der Heraldik für das Kunstgewerbe". Gäste willkommen. [7688]

Alter Turn-Verein.

Ordentliche Hauptversammlung, Sonnabend, den 2. Juli 1887, Ab. 8½ Uhr, im **Casino,** Neueg. 8.

Vom 3. Juli bis 7. August verreist. [7648]
Dr. Bruck.

Ich habe mich hier niedergelassen.
Sprechst.: Vm. 9—12, Nm. 2—5.
Zahnärztliche Klinik
Vm. 8—9 Behandlung **unentgeltl.**
Siegfried Bandmann,
prakt. Zahn-Arzt,
Gräbschnerstraße 6, II. Etage, dicht am Sonnenplatz.

Zur
Reise, Bad und Landaufenthalt

empfiehlt in vorzüglichster Qualität und gut haltbar:
Honigkuchen-Confecte, Waffeln, Thee-Biscuits, Warmbrunner Gebäck,
Brunnen-Honigkuchen,
Limonaden-Zucker, Brause-Limonade-Bonbons,
Pfeffermünzküchel,
nur ff. Gnadenfreier, ¼ Pfd. 30 Pf.,
Chocoladen, gar. rein,
à Pfd. 1,00—2,40 Mk.,
Cacaopulver,
à Pfd. 2,00, 2,40, 2,60 Mk.,
Thee, [9255]
Souchong u. **Melange,**
2—6 Mk. per Pfd.,
Ingwer, Kalmus, Pomeränzchen, Magen-Morsellen, Rox, Eiszucker etc. etc.
Bonbonièren,
größte Auswahl, neueste Muster, zu Geschenken sehr geeignet,
Joh. Gottl. Berger,
Ohlauerstraße 54.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr., in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [3176]
J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Wand-Glasur,

beste und billigste Anstrichfarbe, namentlich für innere Räume, ist billiger als Oelfarbe, trocknet sehr rasch und sieht sehr elegant aus. Preis pro Kilo 80 Pf. 1 Kilo genügt zum 2maligen Anstrich von 3 □-Mtr. Fläche. [6537]

Anerkennungen:
Brieg, den 21. Januar 1887.
Ew. Wohlgeboren
erlaube ich mir mitzutheilen, daß ich mit der im Laufe des vorigen Jahres entnommenen Wandglasur recht zufriedenstellende Erfolge gehabt habe, indem ich dieselbe zum Anstrich von Mauerwerk u. Holztheilen verwandte. Dieselbe ist billig, trocknet sehr schnell und behält lange einen schönen Glanz. Ich kann die Anwendung derselben Jedem bestens empfehlen.
Graf **Schaffgotsch,** Rittmstr. a. D.
Ferner
von Hrn. Baurath **v. Tenge** in Jever,
" Frau Oberin des Klosters zum „guten Hirten" in Breslau,
" Herrn Director **Paar,** Töppich bei Bolkenhain,
" Herrn **Edmund Schubert,** Lauban,
" Herrn **F. Lange,** Breslau,
" Militär- und Bautechnischen Behörden u. s. w. u. s. w.
M. Köhler, Schweidnitz,
Chemisches Fabrik-Geschäft.

Herz & Ehrlich, Breslau.



Gartenmöbel

in Guss- u. Schmiedeeisen für **Private u. Restaurateure.**
Klappstühle von 2,40 an.
Zeichnungen u. Preise a. Wunsch.



Triumph-Klappstühle
von 3 Mark an.

Original-Philadelphia-Rasenmäher.
Einziges wirklich bewährtes System

10"	38 Mk.
12"	43 Mk.
14"	48 Mk.
16"	60 Mk.
15" für längeres Gras	60 Mk.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Tapeten.

Billigste Bezugsquelle
für jedes Genre, vom einfachsten bis zum feinsten in neuesten Mustern u. reichhaltiger Auswahl, empfiehlt
Joseph Schlesinger,
Junkernstr. 14/15, „Goldene Gans", Klosterstrasse 5.
Muster franco. [9202]

Congress,

passend zu **Hauschild**'schen **Häkelgarnen, am Lager, per Mtr. 60, 70, 90 Pf., 1.00, 1.50, 2.00 Mk.**
M. Charig, Ohlauerstraße 2.



PREIS-COURANT gratis u. franco.
Netzfabrik. Angel Requisiten.
Bruno Vogt.
BRESLAU. HERRNSTR. 17.18.
Hängematten, [7673]
complett 1,50—3,00 Mark,
Fliegen-Netze für Pferde.

Tiefbohrungen.

Tiefbohrungen mit Dampfbetrieb bis zu jeder beliebigen Teufe. Schappe, Freifall und Diamantbohrung (System des Kgl. preuß. Bohrinspector **Koebrich**), unter Garantie, zu billigsten Preisen.
Nitzsch & Hübner,
Unternehmer für Tiefbohrungen,
Thiede bei Braunschweig.

Während der Ferien

finden mehrere Knaben angenehmen Aufenthalt u. freundl. Pflege bei Lehrer **Jacob, Frankenstein i. Schl.**

Nur Ring Nr. 38. Nur Ring Nr. 38.

Herren- und Damen-Pelzgegenstände,

wie auch **Wollsachen** (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum **Aufbewahren unter Garantie** gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [4435]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen **Reparaturen und Modernisirungen** aller Pelzgegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungsgegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

M. Boden, Kürschnermeister,
Breslau, jetzt nur Ring Nr. 38.

Vorzügliche
Erdbeer- u. Pfirsich-Bowle.
Knauth & Petterka, Weinhandlung,
Ring 51. Fernsprecher 317. [3468]

Wein-Handlung
Knauth & Petterka
☛ Ring 51. ☚
Große Krebse.
Fernsprecher 317. [3509]

Jeder Landwirth,

der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Anbauversuch mit
[3748] **Engl. Riesen-Futterrüben.**

Diese Futterrüben, die **ertragreichsten** aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange und sind 5—10, ja bis 15 Pfd. schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das **Pfund** Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 Mk., Mittelsorte 4 Mk. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. **Culturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.**
Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.
Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Saison-Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen
von
Seiden-, Wollen-, Fantasie- u. Waschstoffen,
Damen-Confection,
Gardinen, Teppichen u. Möbelstoffen
bei [7681]

D. Immerwahr, Hoflieferant,
Ring 19.

Soeben erschienen und durch jede hiesige Buchhandlung, sowie durch den unterzeichneten Verleger zu beziehen: [9241]

Sammlung aller für die Stadt Breslau giltigen Polizei-Verordnungen

incl. der
einschlägigen Regierungs-, Ober-Präsidial- und Ministerial-Verordnungen
sowie der wichtigsten
Ortsstatute, Regulative und **Tarife.**
Herausgegeben von **Weber,** Secretär — **Neumann,** Registrator am Königl. Polizei-Präsidium zu Breslau.
30 Bogen gr. 8°. Preis Mark 5.— brochirt.

Das vorstehende Werk enthält eine vollständige, bis auf den 1. Juli 1887 fortgeführte Sammlung aller in Breslau geltenden **Polizei-Verordnungen, Reglements, Tarife** und **Ortsstatute,** unter Ausscheidung der veralteten Bestimmungen, und ist in einer allen praktischen Bedürfnissen Rechnung tragenden Weise zusammengestellt.

Das Buch ist für Behörden, Juristen, Verwaltungsbeamte und Gewerbtreibende jeder Art fast unentbehrlich.

Bestellungen erbittet:
Maximilian Schlesinger, Breslau, Ring Nr. 47.

Combinirbare Rundreisebillets.

Zur diesjährigen Ausgabe des Hauptverzeichnisses der Coupons für combinirbare Rundreisebillets ist der II. Nachtrag erschienen.
Derselbe kann von unseren Stationskassen unentgeltlich bezogen werden.
Breslau, den 25. Juni 1887. [3760]
Königliche Eisenbahn-Direction.

Verdingung einer Rohrleitung.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen behufs Anlage eines zweiten Wasserkrahns auf Bahnhof Baudach 500 lfd. m gußeiserne Rohre von 150 mm lichter Weite für eine Rohrleitung beschafft und verlegt werden. Lieferungsbedingungen liegen in dem unterzeichneten Bureau zur Einsicht aus und werden von demselben gegen postfreie Einsendung von 1,0 M. unfrankirt abgegeben. Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung einer Rohrleitung für Bahnhof Baudach" zu dem auf **Mittwoch, den 13. Juli d. J.,** Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine an das unterzeichnete Bureau einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Breslau, den 27. Juni 1887. [7689]
Maschinentechnisches Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direction.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Oeffentliche Ausschreibung von
A. 12 344 t. Flußstahlschienen des Normalprofils,
122 305 t. Flußstahlschienen zu Weichenzungen für Hauptbahnen,
B. 220 500 Stück kieferne Bahn- und 5006 Stück eichene Weichenschwellen.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens zum Verdingungstermine und zwar
für A. Montag, den 18. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,
für B. Mittwoch, den 20. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,
versiegelt und portofrei an das unterzeichnete Bureau hier, Brüderstraße 36, einzureichen. Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 1,00 M. und 0,50 M. unfrankirt für die bezeichneten Materialien entnommen werden. Zuschlagsfrist innerhalb 4 Wochen nach obigen Terminen. [7683]
Breslau, den 27. Juni 1887. **Materialien-Bureau.**

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die am 1. Juli 1887 fälligen Coupons Nr. 7 unserer 4% Obligationen werden bei
dem **Schlesischen Bankverein** in Breslau,
Herren **C. Schlesinger, Trier & Co.** in Berlin
eingelöst. [7692]
Breslau, den 28. Juni 1887. **Die Direction.**

Breslauer Baubank. [3761]

Bilanz pro 1886.

Activa.			Passiva.		
Kassen-Bestand	144	92	Actien-Capital	3 000 000	—
Grundstücke	1 308 402	65	Creditoren	18 552	06
Ziegelei Neukirch	191 982	22			
Materialien u. Utensilien	1 731	33			
Cautionen	8 000	70			
Hypotheken	166 800	—			
Debitoren	65 631	74			
Gewinn u. Verlust	1 275 857	50			
	3 018 552	06		3 018 552	06

Gewinn- und Verlust-Bilanz pro 1886.

Debet.			Credit.		
Saldo aus 1885	1 278 961	35	Ziegelei Neukirch	9 638	06
Verwaltungs-Ausgaben	13 332	22	Mieths-Ueberschuß	28 161	50
Abschreibungen	43 616	07	Zinsen	5 885	42
			Mehrerlös vom Bauterrain	16 366	66
			Saldo pro 1887	1 275 857	50
	1 335 909	64		1 335 909	64

Blech-Conserve-Büchsen 9257

nach neuester gesetzlicher Vorschrift liefert billig eine bedeutende Fabrik. Offerten unter **C. R.** Breslau, hauptpostlagernd.

Das im Kreise Rosenberg des Regierungsbezirks Oppeln belegene Königliche Hausfideicommiß-Amt **Sternalitz**, bestehend in den Vorwerken Sternalitz, Separation und Uczesco mit einem Areal von zusammen 834134 ha, worunter 682823 ha Acker, 116489 ha Wiesen, 3030 ha Gärten und 13186 ha Weiden, soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1888 bis zum 30. Juni 1906 im Wege des öffentlichen Meistgebotes verpachtet werden.

Das Pachtgelderminimum ist auf 11500 Mark und die Pacht-Caution auf 4000 Mark festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 100000 Mark erforderlich, welcher spätestens 14 Tage vor dem Verpachtungstermine durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerveranlagungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist. Bemerkt wird, daß Sternalitz mit der nächsten Kreisstadt Rosenberg durch eine erst in den letzten Jahren neu angelegte Chaussee verbunden ist und daß fast die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude des Hauptvorwerks neu gebaut worden sind.

Zu dem auf
Montag, den 10. October 1887,
Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftslocale Breitestraße 32 hierselbst anberaumten Verpachtungs-Termine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß die Verpachtungs- und Licitations-Bedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien und Druckkosten Abschriften ertheilen, in unserer Registratur während der Dienststunden, bei dem Königlichen Oberförster Herrn **Freiherrn v. Loewenstern** zu Bischdorf und bei dem jetzigen Pächter Herrn Amtsrath **von Damnitz** in Sternalitz, welcher auch die Besichtigung der Pachtstücke nach vorheriger Meldung gestatten wird, eingesehen werden können. [7665]

Berlin, den 22. Juni 1887.

Königliche Hofkammer der Königlichen Familiengüter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ober-Berbisdorf Band I Blatt Nr. 1 auf den Namen des Müllermeisters **Karl Wilhelm Seidel** eingetragene Grundstück

am 26. August 1887,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Wilhelmstraße Nr. 23, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,51 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,59 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [7667]

am 27. August 1887,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hirschberg, den 22. Juni 1887.

Königliches Amts-Gericht I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 664 die Firma [3741]

Bruno Weiss

zu Waldenburg und als deren Inhaber der Kaufmann **Bruno Weiß** daselbst heut eingetragen worden.

Waldenburg, den 24. Juni 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [7671]

Oscar Hornig

in Freystadt i. Schl. soll eine **Abschlagsvertheilung** vorgenommen werden.

Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 521 641 M. 64 Pf.

Der zur Vertheilung verfügbare Massenbestand beträgt 19000 M. Der Vertheilungsplan liegt auf der Gerichtsschreiberei III. hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Freystadt, den 25. Juni 1887.

Der Concurs-Verwalter.

Der Posten des hiesigen

Bürgermeisters,

mit welchem bisher die Führung des Standesamts und die Amtsanwaltschaft verbunden war, ist durch Pensionirung des gegenwärtigen Inhabers erledigt, und soll **möglichst bald** wieder besetzt werden.

Das pensionsfähige Gehalt ist 3600 M. Für die Amtsanwaltschaft wurden aus Staatsfonds zuletzt 960 M. vergütet.

Bewerber, welche die juristische Staats- oder die Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst zurückgelegt haben oder sonst praktisch qualificirt sind, wollen ihre desfallsigen Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes und der sonstigen Atteste bis 1. August c. an den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Rechts-Anwalt **Volkmer** hierselbst einsenden. [7666]

Frankenstein i. Schl., d. 27. Juni 1887.

Der Magistrat.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur Kaufmann **Herrmann Sieradzki'schen** Concursmasse von hier gehörige Lager von

Glas- und Porzellanwaaren
nebst Geschäftsutensilien

beabsichtige ich im **Ganzen** zu verkaufen und nehme schriftliche Gebote darauf bis 30. d. Mts., Abds. 6 Uhr, entgegen. Zur Besichtigung ist das Geschäftslocal des Gemeinschuldners **Reuschestraße 65** am 29. d. Mts. cr. geöffnet und liegt daselbst auch die Taxe zur Einsicht aus. [3754]

Breslau, 29. Juni 1887.

Carl Michalock,
Concurs-Verwalter,
Hummerei 57.

Sichere Existenz.

Einem [3733]

tüchtigen Ziegelmeister

mit **kl. Capital** wird unter günstigen Bedingungen als

stiller Theilnehmer,

behufs besserer Ausnützung des vorzüglich gelegenen Ziegelei-Grundstückes, eine sichere Existenz geboten. Off sub **J. G. 100** an **Haasenstein & Vogler, Sagan** (Leo Scholtz), erbeten.

Eine Kartoffelstärkefabrik s. zur selbstst. u. selbstthät. Leit. d. Fabr. e. Theilnehmer mit 15- bis 20,000 M. Capital. Adr. unter **H. 5 4554** an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.**

Tuch-Branche. Agent gesucht!

Ein leistungsfähiges Tuchfabrikations-Engros-Haus sucht für **Schlesien** einen tüchtigen Vertreter, der bei der besseren Detail-Kundschaft gut eingeführt ist. Nur solche Bewerber wollen sich meld. sub **J. D. 9106 Rudolf Mosse Berlin SW.**

2- bis 3000 Mark

werden von einem jüd. Geschäfts-Inhaber, noch ledig, gegen 6% auf 3 Monate gesucht. Offert. A. B. 18 Exped. der Bresl. Ztg. [9274]

Ein vor 6 Jahren neu gebautes

herrschaftliches Haus

mit **Hintergebäude, Stallung, großem Hof u. Garten,** an einer der belebtesten Straßen gelegen, sich zu jedem großen Geschäft gut eignend, ist in einer **Provinzial- u. Garnisonstadt** mit Gymnasium **zu verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkommen. Offerten sub **H. 23218** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein am Ringe belegenes, den **Leo Fleischer'schen Erben** gehöriges

Haus,

im besten Bauzustande, mit 36 äußeren Fenstern, worin seit über 60 Jahren ein Restaurations-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, ist für den festen Preis von 22500 M. mit einer Anzahlung von 6000 M. sofort zu verkaufen.

Einem thätigen, soliden Fachmann bietet diese Gelegenheit eine sichere Existenz. [7680]

Bewerbungen sind mit Retourmarke an den Vormund **Paul Wistuba** in Zülz OS. zu richten.

Guts-Verkauf!

Ein in schönster Gegend Niederschlesiens belegenes Gut mit circa 260 Morgen Areal zum größten Theil Weizenboden und 30 Morgen guter Wiesen ist sofort freihändig zu verkaufen. Lebendes Inventar 30 Stück Rindvieh, 6 Pferde u. s. w., todtes Inventar in bestem Zustande. Kaufpreis 36000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkommen. [7668]

Louis Friedländer,
Haynau i. Schl.

Grundstück-Verkauf.

Das in der Fabrikstadt **Neusalz a/Oder** auf der belebtesten Straße gelegene Grundstück des verstorbenen Mühlsteinfabrikanten **Ferd. Fiedler** soll freihändig verkauft werden, und ist hierzu ein Termin

auf Freitag, d. 8. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle festgesetzt.

Dasselbe umfaßt 2 Wohnhäuser, Nebengebäude, großen Hofraum und Garten. Dieses Grundstück eignet sich der vortheilhaften Lage halber zu jedem Geschäft und wurde s. Z. ein bedeutendes Holz- und Kohlengeschäft darauf betrieben. [7393]

Nähere Bedingungen im Bietungstermin.

Weitere Auskunft ertheilt

Robert Bauer, Neusalz a./O.

Rath und **sichere Hilfe** in allen Frauenleiden durch Hebeamme **Biebler, Höfchenstraße 28,** III. Etage.

Damen finden liebev. Aufnahme streng discr. bei verw. Fr. **Richter**, Hebamme, Brüderstr. 2f, I. [9242]

Geschäfts-Verkauf!

Eine renomm. **Mineralwasser-Fabrik**, in flott. Betrieb, ist bes. Verh. weg. sehr preisw. zu verkaufen. Strebs. jung. Kaufleuten, namentlich Destillateuren, welche sich eine angen. Existenz gründ. wollen, besonders empfohlen. Branchekenntniß nicht erford. Capital ca. 6000 Mk. Offert. sub **S. 991** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3753]

In einer Festungs-Garnison und mittleren Provinzialstadt Mittel-Schl. ist ein seit mehr als 40 Jahren bestehendes **Destillations-Geschäft** unter kaufsweiser Uebernahme des Lagers und der Außenstände **zu verpachten.** [7639]

Offerten erbitte unter Chiffre J. O. 4 an die Exped. der Bresl. Ztg.

---

1 gangbares **Colonialwaarengeschäft** wird **zu pachten** gesucht. Gefl. Off. C. B. A. 19 Exp. d. Ztg. erb.

Voltmers Muttermilch D. R. PATENT.
Gerberstr. 9–11. *Altona*

In **Breslau** bei **Umbach & Kahl,** Taschenstr. 21. [3749]

Reichelt's Condurango-Wein

für sich und **mit Pepsin** bildet das beste Mittel bei chronischem Magenkatarrh, Verdauungsbeschwerden etc., à Fl. 1 und 2 Mark. [4319]

Adler-Apotheke, Ring 59.

Frisches Rehwild,

Rehrücken von 7–8 Mk., **Rehkeulen** von 5–6 Mk., sowie **Rehblätter** empfiehlt **Naundorf, Christophoriplatz 1.** [9264]

Ein reich geschnitzt. **Spiegelrahmen** nach Mailänder Manier bill. z. verk. b. P. Kuntze, Bildh., Kupferschm.-Str. 65

Ein **englisches wenig gebraucht.** [3710]

Bicycle

ist zu verkaufen Weidenstr. 33.

Ein hocheleganter [7590]

Glasschrank,

für jede Branche geeignet, billig zu verkaufen.

Schweidnitzerstraße 36, 1. Etage.

Für **gebr. Betten** und **Federn** werden die höchsten Preise bezahlt b. **H. Danziger,** Neue Weltgasse 37, I.

Holzwolle zum **Polstern, Verpacken** u. Strohsäcke füllen fabricirt [9269]

A. Mader, Lehmdamm 48.

Die höchsten Preise für **getragene Herrenkleidungsstücke** zahlt **Janower,** jetzt **Carlsplatz 3.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Die neuest. Vacanzen Berliner u. and. Zeitungen bringt d. **Kaufm. Stellen-Anzeiger** Berlin C. 45. P. 1 Monat 2,–, ½ Monat 1,10. Einzel-Nr. 30 Pf.

Eine in Sprachen u. Musik sehr tücht. gepr. **Erzieherin** sucht Engag. für die Nachmittage durch Frau **A. Kammler,** Kirchstr. 12a, 1. Etage.

Feingeb., fertig französ. sprechende, musik. Dame, Wittwe, evang., erfahren und tüchtig im Haushalt, wünscht Stellung in gut. **jüdischen** Hause. — Beste Referenzen. — Off. erb. sub **T. W. 4208** an **Rudolf Mosse in Dresden.** [3750]

Zur Führung des Haushalts u. zur Unterstützung im Geschäft, Putz- und Weißwaaren, suche ich p. 15ten August ev. auch früher **eine geeignete Persönlichkeit (Isr.)** in gesetzten Jahren. [7656]

Gefl. Off. mit Abschr. der Zeugn. u. Gehaltsansprüchen unt. R. F. 13 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Eine in allen Zweigen des Putzfaches selbständige Directrice wird für eine kleine Provinzialstadt per 1. September event. auch früher bei einem vorläufigen Gehalt von 45 Mark p. Monat zu engagiren gesucht. [7657]

Gefl. Offerten mit Abschrift der Zeugn. u. wenn möglich Photographie unter F. R. 14 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für unsere **Damen-Mäntel-Fabrik** suchen per bald oder später **eine junge Dame** von guter Figur. [9252]

Michaelis & Leipziger,
Junkernstraße 36, I.

Für mein Posamenten-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich für gleich oder October eine mit der Branche vertraute

Verkäuferin.

Zeugnisse u. Photogr. erbeten.

Julius Heymann,
[9268] **Landsberg a. W.**

Tücht. Köchinn., Mädch. f. Alles empf. n. f. 2. Juli Fr. **Heinrich,** Rathhaus 27.

---

1 Tapezier-Gehilfe (Polsterer) f. s. m. J. Weidmann, Tapezier, Matthiaspl. 20.

Ein israel. Hauslehrer für zwei Knaben v. 6 u. 8 Jahr. n. Böhmen sucht Fr. **A. Kammler,** Kirchstr. 12a. Lebensl., Zeugnißcop. u. Phot. erford.

Ein erfahrener Kaufmann,

solide, streng reell und gewissenhaft, rege thätig, sucht Stellung als Director einer Fabrik oder als Disponent in einem Engros- oder Detailgeschäft; (Manufactur- und Colonialw.-Branche ausgeschlossen); nur auf eine ganz selbstständige Stellung mit besserem Einkommen wird reflectirt. [9240]

Caution Mk. 10 000 vorhanden.

Off. u. N. E. 15 a. d. Exp. d. Breslauer Ztg. erbeten.

Ein Buchhalter

mit schöner Handschrift, der doppelten Buchführung mächtig, flotter Correspondent, zum sofort. Antritt gesucht.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sub E. B. 17 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [9271]

Per sofort suche ich für meine **Eisenhandlung** einen **Commis,** der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, und einen **Lehrling.**

Benno Zarek,
[7690] **Raschkow i. P.**

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche ich zum **sofortigen** Antritt einen freundlichen, polnisch sprechenden **Expedienten.** [7670]

Gleiwitz, 26. Juni 1887.

Franz Czech.

Für meinen **Destillations-Ausschank** suche zum **sofortigen** Antritt einen gewandten **Expedienten** mit Fachkenntniß. [7553]

Oscar Cohn,
Reichenbach i. Schles.

Für eine der grössten Spritfabriken Hamburgs wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Empfänger und Expedient gesucht. [3762]

Adressen sub **Ho. 4974** an **Haasenstein & Vogler, Hamburg.**

[1906]

Ein fleißiger

junger Mann, gelernter Manufacturist, der seine Militairzeit beendet hat und vor derselben das Geschäft seiner Eltern selbstständig leitete, sucht Stell. als Lagerist oder im Comptoir, gleichviel welcher Branche. Derselbe ist im Besitze einer sehr schönen Handschrift und würde sich, um sich einzuarbeiten, mit den bescheidensten Ansprüchen begnügen. Gefl. Offerten beliebe man unter M. D. 100 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu senden.

Ein junger Mann, 20 Jahr alt, sucht Beschäftigung, gleichviel welche; gute Zeugnisse; frühere Stell. in Manufactur- u. Schnittwaarenbranche. Gefl. Off. u. erb. B. L. 25 Postamt 5. [9253]

Für mein **Kurzwaaren-Engros-Geschäft** suche per sofort **einen jungen Mann.** [7669]

S. Guttfreund,
Ratibor.

Ein Volontair, der **einfachen** Buchführung mächtig, findet in meinem Modewaaren- u. Confections-Geschäft **unter sehr günstigen Bedingungen sofortiges** Engagement. Offerten Z. 16 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [9254]

Ein Lehrling,

mos., mit nöthigen Schulkenntnissen, findet in meinem Specerei-, Schnittwaaren- und Garderoben-Geschäft Stellung. [7626]

E. Wurm,
Königshütte.

Für mein Kurz-, Weiß- und Woll-Waaren-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Lehrling** zum sofortigen Antritt. [7545]

L. Mehrländer,
Konstadt OS.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein gut möbl. Zimm., einfenstr., ist **Freiburgerstr. 5** part. links z. v.

Telegraphenstr. 7, 1. Etage, ist e. fein möblirtes Zimmer zu verm.

Per bald zu vermiethen ein freundl. schön möbl. Zimm. Zimmerstr. 23, 3. Etg. rechts.

Trinitasstraße 6

beim neuen **Gymnasium** ist in 1. Etage **eine sehr freundliche** herrschaftliche Wohnung von 4 geräumigen Zimmern, groß. Cabinet, Küche 2c. u. Benutzung des **hübschen Gartens** für 850 Mark per **ersten October** zu vermiethen. [7640]

Herrenstr. 31 ist die Hälfte der 1. Etage Johanni zu beziehen.

Die **erste Etage** [3708]

Weidenstr. 33

bestehend in 5 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree, mit Bade-Einrichtung, ist **zu vermiethen,** dieselbe ist auch zu Comptoir oder Bureau geeignet.

Schweidnitzerstr. 36 Löwenbräu

ist die 1. Etage als [7588]

Geschäftslocal

sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine Wohnung Ohlauerstadtgr., Ecke **Klosterstr. 1a,** Promenadenaussicht, 700 Mark, zu verm. [9197]

Herrenstraße 2

sind die neurenov. zwei Hälften der 3. Etage, je 2 Zimmer, gr. Cab., Küche u. Beigelaß, zu vermiethen. [9199]

Näh. Ring 8 bei **Gebr. Grüttner.**

Königsstr. 3

ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mädchenstube, sofort preiswerth zu vermiethen. [7589]

Näheres Königsstraße 11, parterre, beim Hausmeister.

Garvestraße 7

neu renovirte Wohnung, dritte Etage, viel Gelaß, **sofort oder später** für 1000 M. **zu vermiethen.**

Näheres bei dem Wirth parterre.

Alte Taschenstraße 19

ist die Hälfte der 2. u. 3. Etage per 1. October zu vermiethen. [8822]

Geschl. erste, Etage bestehend aus 3 Räumen und Corridor, besond. **geeignet für Aerzte,** als Bureau für Rechtsanwälte od. Comptoir, ist zum 1. Juli oder später **am Ringe** zu vermiethen. Offert. u. A. O. 9 durch die Exped. der Bresl. Zeitung.

Ohlauerstraße 79

die schöne zweite Etage für 1500 Mark per ersten October cr. zu vermiethen. [9262]

Wallstr. 12a 1. Etg.

Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Entree 2c., zum ersten October zu vermiethen. [9263]

Freiburgerstraße 20

3. Etage Wohnung mit Gartenbenutzung per ersten October zu vermiethen. Näheres daselbst zweite Etage links. [9250]

Ohlauerstraße 19

2. Etage sofort zu vermiethen. Näh. bei **J. Wiener und Süskind,** Ohlauerstraße 5/6. [3752]

Kaiser Wilhelmstr. 18

ist die höchst comfortable eingerichtete halbe 2. Etage mit Gartenbenutzung für 800 Mark jährlich vom 1. October cr. zu vermiethen. [9249]

N. Schweidnitzerstr. 15

die gr. Hälfte der 3. Et., 3 zweif. gr. Zimmer, 1 gr. Cab., Küche, Entree, mit Gartenben., per bald od. ersten October zu verm. Näh. 2. Etg. r.

Grünstr. 25

[9246]
herrsch. Wohn. mit Gartenben. p. bald od. später zu verm. Näh. b. Portier.

Tauentzienstraße 68,

Parterre, 6 Zimmer mit reichlichem Beigelaß zu vermiethen. [9244]

Part. eleg. Gartenwohnung

6 Zimm., 400 Thlr., mit sehr großem eleganten Garten Klosterstraße 10.

Feldstraße 30

nahe der Klosterstraße

ist die Parterre-Wohnung mit Vorgarten, **neu renovirt,** bestehend aus 5 Zimmern, zwei Cabinets 2c., **sofort** zu verm.

Feldstraße 30

nahe der Klosterstraße

ist per 1. October der halbe 2. Stock, 4 Zimmer und ein Cabinet, zu vermiethen. [7679]

Tauentzienplatz 11

zu verm. in der 1. Etage per ersten October a. c. **eine herrschaftliche Wohnung** mit **Gartenbenutzung,** auf Wunsch Stall., Wgr. u. Kutscherw.

Gr. Laden u. Compt. z. v. b. od. sp. Schuhbrücke 53.

Herrenstr. 31 ist 2. Etage e. leeres Zimmer zu vermiethen, auch als Comptoir. Näheres das. bei **Milde.**

Ein Geschäftslocal,

[6436]
mit oder ohne Wohnung (brillante Lage), ist in **Gleiwitz,** pr. 1. Juli cr. beziehbar, sofort zu vermiethen.

Gefl. Anfragen unter L. G. 23 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein

Geschäftslocal

mit 2 Schaufenstern u. anstoßendem Wohnzimmer in einer Provinzialstadt von 9000 Einwohnern in einer sehr lebhaften Straße, wo bisher ein

Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft

seit 9 Jahren mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, kann sofort oder per ersten October bezogen werden. Reflectanten wollen Offerten sub **H. 23216** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** richten. [3755]

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre	771	14	WNW 3	bedeckt.	
Aberdeen	767	14	NW 1	bedeckt.	
Christiansund	760	11	WSW 3	wolkig.	
Kopenhagen	759	12	NNW 2	Regen.	
Stockholm	759	17	still	wolkig.	
Haparanda	756	13	S 2	bedeckt.	
Petersburg	758	12	WNW 1	wolkig.	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	771	18	N 3	heiter.	
Brest	770	12	N 3	Dunst.	
Helder	765	13	NW 3	wolkig.	
Sylt	760	12	NW 3	bedeckt.	
Hamburg	761	12	WSW 2	bedeckt.	Früh Regen.
Swinemünde	759	16	WSW 3	bedeckt.	
Neufahrwasser	761	19	SW 2	wolkig.	
Memel	761	15	SSW 4	h. bedeckt.	
Paris	766	13	SW 1	h. bedeckt.	
Münster	764	13	NW 4	bedeckt.	
Karlsruhe	764	17	SW 3	bedeckt.	
Wiesbaden	764	18	NW 3	bedeckt.	
München	765	18	SW 2	heiter.	
Chemnitz	762	16	W 3	wolkig.	Thau.
Berlin	760	17	SW 2	wolkig.	
Wien	765	12	N 1	wolkenlos.	
Breslau	763	14	SSO 3	heiter.	
Isle d'Aix	769	16	ONO 2	wolkenlos.	
Nizza	762	21	still	wolkenlos.	
Triest	763	22	O 2	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression unter 760 mm liegt über Skandinavien und dem Ostsee-Gebiete; ein barometrisches Maximum von 772 mm über Irland. Ueber Central-Europa ist bei schwacher nordwestlicher bis südwestlicher Luftströmung das Wetter meist kühl, im Westen vorwiegend trübe, im Osten noch ziemlich heiter, im westdeutschen Küstengebiete ist Regenwetter eingetreten. Ueber Deutschland ziehen die oberen Wolken im Binnenlande aus West, an der Küste aus Nordwest.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.